MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

205 (4.5.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-103222

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 205. Montag, 4. Mai 1903. (Abendblatt.)

Wahlaufruf der national-liberalen Partei.

[] Berlin, 3. Mai 1903.

Der Wahlaufruf der nationalliberalen Partei, der am Samstag in 3½stündiger Berathung von der Centralkommission der Partei festgestellt und von dem gestrigen Delegirtentag mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen wurde, trägt nachstehenden Wortlaut:

Der soeben geschlossene Reichstag hat Tage tiefer Erniedrigung erlebt, als eine rücksichtslose Minderheit den Versuch unternahm, die Mehrheit zu tyrannisiren, ja die parlamentarische Thätigkeit überhaupt unmöglich zu machen. Er war der Schauplatz erbitterter Interessen- und Klassenkämpfe. Er stand von Beginn an unter dem ausschlaggebenden Einfluß des Centrums. Der Liberalismus hatte nicht die ihm gebührende Geltung.

Zwar hat der Reichstag auf verschiedenen Gebieten Bedeutendes geleistet: Die Stärkung der nationalen Machtstellung des Deutschen Reiches durch Heer- und Flottengesetz, die Fortführung der Sozialreform durch die neuen Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherungsgesetze, durch die Gesetze über Gewerbegerichte und über die gewerbliche Arbeit der Kinder, durch die Seemannsordnung und zahlreiche andre Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes, endlich die Schaffung des Zolltarifgesetzes als Grundlage der neuen Handelsverträge sind Leistungen von großer und dauernder Bedeutung für unser Vaterland.

Alle diese Erfolge hätten aber nicht ohne die entscheidende, opferwillige Mitarbeit der nationalliberalen Partei erreicht werden können. Sie hat mit Entschiedenheit allen rückschrittlichen Versuchen Widerstand geleistet. Sie hat in erster Linie mitgewirkt, als es sich darum handelte, die Ordnung im Parlamente und seine verfassungsmäßige Mitarbeit an den dringlichen Aufgaben der Gesetzgebung aufrechtzuerhalten.

Mit dem Gefühle ernster Pflichterfüllung tritt die Partei vor die Wähler. An den Wählern ist es jetzt, durch die Ausübung ihres Stimmrechts zu entscheiden, von welchem Geiste die Vertretung des deutschen Volkes während der nächsten Jahre beseelt sein soll. Sie tragen die Verantwortung dafür, ob der neue Reichstag erfüllt sein wird von dem Bestreben, einseitige Berufs- und Klasseninteressen, herrschsüchtige Machtgelüste konfessioneller, politischer oder sozialer Sonderströmungen zur Geltung zu bringen, oder von dem Geiste patriotischer Unterordnung unter das Wohl des ganzen Volkes, von der Entschlossenheit, redliche Mitarbeit leisten zu wollen an der Ausgleichung der verschiedenen Interessen zum Besten des Gemeinwohls.

Wirthschaftliche Fragen stehen noch immer im Vordergrunde und zwar umsomehr, als seit einigen Jahren auch in Handel und Gewerbe dem erfreulichen Aufschwunge der Vorjahre ein bedenklicher, hoffentlich bald vorübergehender Rückschlag gefolgt ist. Die Landwirthschaft kämpft seit langen Jahren schwer gegen andere, unter günstigeren Bedingungen arbeitende Länder. Soweit es der Staatsgewalt möglich ist, muß hier ein Zustand geschaffen werden, der unter gerechtem Ausgleich der verschiedenartigen Interessen von Landwirthschaft, Gewerbe und Handel dem deutschen Erwerbsfleiß lohnende Arbeit ermöglicht. Die Grundlage dazu ist in dem neuen Zolltarife geschaffen, trotz aller ihm seiner Entstehung nach anhaftenden Mängel. Er gibt der Reichsregierung das nothwendige Rüstzeug zum Abschluß neuer, uns günstiger langfristiger Handelsverträge, durch welche zugleich ein besserer Schutz der Landwirthschaft gewährleistet wird. Ohne solche Handelsverträge können Handel und Gewerbe ihre Aufgabe für das Volk nicht erfüllen. An ihnen ist deshalb auch die Landwirthschaft auf das Höchste interessirt. Denn nicht im Gegensatze zu einander, sondern im Zusammenarbeiten miteinander haben die verschiedenen Produktionszweige unseres Volkes ihr Heil zu erblicken. Die Verabschiedung von Handelsverträgen bildet daher in den nächsten Jahren eine der Hauptaufgaben der deutschen Politik und Gesetzgebung.

Der gewerbliche Mittelstand in Stadt und Land ringt seit Jahren um sein Gedeihen. Das Gesetz über die Organisation des Handwerks hat die geeigneten Wege sowohl der Selbsthilfe, wie der Erziehung und Fortbildung eines tüchtigen Nachwuchses erschlossen. Es bietet die Gewähr der sachgemäßen Vorbereitung weiterer Gesetzes- und Verwaltungsmaßnahmen unter Mitwirkung der Betheiligten selbst. Die gesetzliche Sicherung der Bauforderungen muß durchgeführt, den Auswüchsen im Ausverkaufs- und Auktionswesen muß durch Ausbau des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb wirksam entgegengetreten werden.

Die Verhältnisse der mittleren und unteren Reichsbeamten erheischen unsere stetige Fürsorge. Die gewerblichen und kaufmännischen Privatbeamten stellen bedeutsame wohl erwägenswerthe Forderungen. Die Einführung der Kaufmannsgerichte ist eine dringliche Aufgabe des neuen Reichstags.

Soweit die Börsengesetzgebung dahin geführt hat, Treu und Glauben im Handelsverkehr zu untergraben, ist eine zweckmäßige Reform nothwendig.

Die im Interesse der Arbeiter in Angriff genommene, von menschenfreundlichem Geiste getragene, vom Auslande bewunderte sozialpolitische Gesetzgebung bedarf der weiteren Verbesserung und des inneren Ausbaues, unter Berücksichtigung der praktischen Verhältnisse des Wirthschaftslebens und des ausländischen Wettbewerbes. Die Versicherung der Wittwen und Waisen und die Fortführung gemeinsamer Einrichtungen zur Pflege des Friedens zwischen Arbeiter und Arbeitgeber sind als Ziel festzuhalten.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, durch Revision der Militärpensionsgesetze die Lage der Militär-Invaliden zu erleichtern und für unsere unterstützungsbedürftigen Kriegstheilnehmer zu sorgen.

Vorbedingung für eine gedeihliche Thätigkeit auf allen Gebieten ist aber die Erhaltung des Friedens und der nöthigen Bewegungsfreiheit für deutsche Arbeit, Intelligenz und Unternehmungslust im Wettstreit mit den übrigen Nationen. Das ist nur möglich durch Erhaltung und Stärkung der deutschen Macht und des deutschen Ansehens. Ein mächtiges Deutsches Reich muß daher immer das erste Ziel eines wahrhaft patriotischen Deutschen sein. Die Gegner sind zahlreich, sogar im Innern zeigen sie sich in Gestalt der nationalpolnischen Propaganda und der unseligen partikularistischen Strömungen, welche die verschiedenen auf einander angewiesenen Stämme gegen einander zu hetzen sich bemühen. Die nationalliberale Partei wird auch in Zukunft überall, wo es gilt, antinationale Bestrebungen zu bekämpfen, in erster Linie stehen.

Schwer und gewichtig sind die Aufgaben, welche der neue Reichstag zu erfüllen hat, und sie entbehren wahrlich nicht des idealen Inhalts:

Bewahrung und Stärkung der Macht und des Ansehens von Deutschland, in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich,

Pflege und Weiterbildung unserer freiheitlichen Einrichtungen und Kulturerrungenschaften, Aufrechterhaltung des bestehenden Reichstagswahlrechtes und der Koalitionsfreiheit,

Ausgleichung der verschiedenartigen wirthschaftlichen Interessen zum Schutze der nationalen Arbeit,

einsichtige und kraftvolle Bethätigung des Staates, in Gesetzgebung und Verwaltung, zu Gunsten der wirthschaftlich Schwachen, der minder begüterten Volksklassen,

das sind Gedanken, welche jeden Vaterlandsfreund erfüllen und ihn zwingen müssen, seine ganze Kraft in ihren Dienst zu stellen.

Große Gefahren aber bedrohen die nach dieser Richtung hin thätigen Kräfte.

Die Sozialdemokratie verhetzt die Arbeiter; sie läuft Sturm gegen die Grundlagen unserer Kultur, gegen Monarchie, Religion, Familie, Eigenthum; sie hat sich durch ihre Thätigkeit im Reichstage als Feind des sozialpolitischen Fortschritts erwiesen.

Das Bestreben, die Staatsgewalt, die Schule, Kunst und Wissenschaft, das gesammte Volksleben ultramontanen Machtgelüsten zu unterwerfen, wirkt immer verhängnißvoller.

Die verschiedenen Berufsklassen werden durch Uebertreibung von Sonderinteressen gegen einander aufgewühlt, als seien sie nicht Alle Glieder eines Volkes.

Um so dringender ist die Verpflichtung für Alle, welche diese Gefahren erkennen und eine ruhige, friedliche Entwicklung auf der Grundlage unserer, in heißen Kämpfen errungenen nationalen und liberalen Güter anstreben, es an sich nicht fehlen zu lassen. Jeder Einzelne hat die ernste Pflicht, sein Bestes einzusetzen, um diese Güter durch siegreiche Wahlen zu sichern. Nur so wird das Gedeihen unseres Volkes gewährleistet sein.

Darum gilt es, die Trägen aufzurütteln, die Lauen zu begeistern, die beiseite Stehenden zu gewinnen, die Verhetzten aufzuklären, sie Alle mit dem festen Entschlusse zu erfüllen, thätig zu sein im Dienste der guten Sache.

Deutsche Wähler! Seid eingedenk der Bedeutung der Wahl. Sorgt dafür, daß Männer gewählt werden, welche als oberste Richtschnur für ihr ganzes Verhalten, als einzigen Leitstern für ihre Bemühungen nur anerkennen das Wohl des ganzen theuren Vaterlandes.

Der Allgemeine Delegirtentag der nationalliberalen Partei.

J. A.: Dr. Hammacher.

Ferdinand Freiherr von Richthofen.

(Zu seinem 70. Geburtstag.)

(Nachdruck verboten.)

Seitdem die Erdkunde eine eigentliche Wissenschaft geworden ist, und das ist sie erst seit wenig mehr als einem Jahrhundert, sind ihr drei Männer erstanden, von denen jeder in seiner Art grundlegend für das ganze geographische Forschungsgebiet geworden ist. Alle drei sind, wie wir rühmend sagen können, deutscher Nation, zwei schon jahrzehntelang verstorben. Alexander von Humboldt und Carl Ritter, einer noch in voller Frische unter uns lebend: Ferdinand Freiherr v. Richthofen. Selbstverständlich verfallen wir nicht in den chauvinistischen Fehler, den anderen Kulturvölkern ihre Verdienste um die Förderung der Erdkunde absprechen zu wollen. Namentlich in Großthaten auf dem Felde der eigentlichen Forschungsreisen mögen andere Nationen mehr geleistet haben als die Deutschen, aber jene Drei werden doch von der ganzen Welt neidlos als die drei Heroen der erdkundlichen Wissenschaft im 19. Jahrhundert dauernd verehrt werden, weil sie es gewesen sind, von denen die durch Einzelforschungen gegebenen Erfahrungen verarbeitet und zum Aufbau einer neuen Grundlage der gesammten geographischen Lehre verwerthet worden sind. Alexander von Humboldt war der Erste, der die jungerblühte Naturwissenschaft in den Dienst der Erderforschung stellte und damit im weitesten Umfang eine neue Basis für weitere Untersuchungen schuf, Carl Ritter zog das Verhältniß der Erscheinungen auf der Erdoberfläche zum Thun des Menschengeschlechts als Aufgabe der Erdkunde in den Vordergrund, Richthofen aber faßte gleichsam das Streben beider auf einem höheren Standpunkt zusammen, der ihm durch die weitere Entwickelung der Hilfswissenschaften und namentlich der verschiedenen Zweige der Naturkunde verliehen wurde. Wir möchten es gleich vorweg eingestehen, und zwar mit einiger Beschämung, daß der Name Richthofens für seine Zeitgenossen im Vaterlande nicht so hell strahlt, wie er es verdient und wie er auch in der Beurtheilung des Auslandes fast ohne Unterschied erscheint. Von Helmholtz, von Virchow, von Dubois Reymond darf man jedem Gebildeten ohne Weiteres sprechen, die Bedeutung Richthofens aber ist in Deutschland nicht so allgemein bekannt und verstanden. Die Erklärung dafür liegt freilich zum größten Theil in der Persönlichkeit des Gelehrten selbst. Ohne damit auf die anderen genannten Koryphäen auch nur den leisesten Schatten werfen zu wollen, müssen wir doch von Richthofen im Besonderen zugeben, daß ihm jedes Verlangen nach Ruhm in breiteren Volksschichten abgeht. Kein Zweiter neben ihm dürfte von sich sagen können, daß er mit seinem Wissen und Denken das große Reich der Erdkunde, wie sie heute von ihren Jüngern der Wissenschaft begriffen wird, umfaßt und mehr oder weniger in allen Theilen beherrscht; zudem hat er so ausgedehnte Forschungsreisen unternommen, wie nur wenige seiner Fachgenossen vor und nach ihm. Trotzdem hat er kein eigentlich populäres Buch geschrieben, weder über die allgemeine Geographie, noch über die von ihm bereisten Länder. Seine Sprache erhebt sich auch in seinen gelehrten Werken stellenweise zu einer Großartigkeit des Stils und des Ausdrucks und ist dabei immer von so vollkommener Klarheit, daß ihm die Fähigkeiten, für die Popularisirung seiner Wissenschaft mehr zu thun, zweifellos nicht gefehlt hätten, und einer starken Anregung von außen der hätte er vielleicht auch nach dieser Richtung nachgegeben. In Ermangelung einer solchen aber hat er sich selbst stets so weitausschauende und wichtige Aufgaben in der produktiven Arbeit gestellt, daß ihm keine Zeit zu ihrer weiteren Zurichtung für das nichtfachmännische Fassungsvermögen geblieben ist. Was er selbst verabsäumt hat, werden ohne Zweifel früher oder später Andere für ihn thun müssen. Jetzt ist die geographische Wissenschaft, wie Richthofen sie im eigentlichen Verstande begründet hat, noch verhältnißmäßig jung; wenn sie aber auch als solche erst eine Geschichte zu schreiben haben wird, so werden die Leistungen und Anschauungen Richthofens auch dem volksthümlichen Verständniß zugängig gemacht werden, und glücklicherweise hat er jenes Manko einer popularisirenden Ader dadurch mehr als ausgeglichen, daß er eine große Zahl tüchtiger Schüler vor- und durchgebildet hat, die nach seinem glänzenden Beispiel die Erdkunde weiter entwickeln und dabei sicher ihres Meisters nicht vergessen werden.

Ferdinand von Richthofen wurde am 5. Mai 1833 auf dem in Schlesien gelegenen Gut seiner Eltern geboren. Da es sich zunächst nur um die wissenschaftliche Bedeutung des Mannes handelt, so übergehen wir alle Thatsachen seiner früheren Jugend und wollen uns auch für die Zeit seiner wissenschaftlichen Vorbildung auf die nothwendigsten Mittheilungen beschränken. Als Richthofen die Universität bezog, war die Geologie eigentlich eben erst zu einem Studium geworden, das sich ein junger Musensohn von vornherein erwählen konnte, was damals freilich noch ungewöhnlich genug war. Immerhin war die Deutsche Geographische Gesellschaft bereits gegründet und eine Reihe hervorragender Gelehrter, unter denen namentlich Alexander von Humboldt, Leopold von Buch, Ernst Beyrich zu nennen wären, gaben dem jungen Verein gleich in den ersten Jahren seines Bestehens eine große Bedeutung und eine starke Anziehungskraft. Richthofen studirte Geologie so gründlich mit all ihren Hilfswissenschaften, wie es vor 50 Jahren irgend möglich war. Zunächst fesselte ihn die petrographische Seite dieser Wissenschaft, und seine Doctorarbeit war eine Abhandlung über das jungvulkanische Gestein Melaphyr. Dieser Neigung zu petrographischen Untersuchungen im Allgemeinen und zur Aufklärung der vulkanischen Gesteine im Besonderen ist er auch später treu geblieben, vor Allem aber bewährte sie sich bei den ersten geologischen Aufnahmen, die Richthofen im Sommer 1856 in der Gegend von Predazzo in Südtirol ausführte und in einem umfangreichen Werk beschrieb, das mit zu den klassischen Grundlagen der alpinen Geologie zu rechnen ist. Die Großzügigkeit seines Forschersinns zeigt sich schon in seinen ersten Untersuchungen nach dem Abgang von der Alma Mater. Sowohl hinsichtlich der mächtigen, in jenem Gebiet auftretenden Kalkmassen aus der geologischen Zeit der Trias, wie mit Rücksicht auf die darin geschehenen Porphyrausbrüche konnte Richthofen bis zu Auffassungen durchdringen, deren Bedeutung weit über das örtliche Vorkommen in der bezeichneten Gegend hinausreichte und auch die Nebenwissenschaften der Petrographie und der Paläontologie befruchteten. Nach Abschluß dieser Untersuchungen trat der junge Gelehrte in die Wiener Geologische Reichsanstalt ein, in deren Dienst er weitere Forschungen in den Alpen von Vorarlberg, sowie besonders in den Karpathen und im ungarischen Grenzgebirge bis nach Siebenbürgen hin ausführte, wobei er sich weitere Verdienste um die Aufklärung der jüngeren Eruptivgesteine im Allgemeinen erwarb.

MARCHIVUM

Partei-Versammlung des nat.-lib. Vereins für Ludwigshafen und Umgebung.

R. Ludwigshafen, 4. Mai.

Gestern Nachmittag fand im großen Saale des Gesellschaftshauses eine Partei-Versammlung des Nationalliberalen Vereins Ludwigshafen und Umgebung statt, in welcher der natl. Reichstagskandidat für den Reichstagswahlkreis Ludwigshafen-Frankenthal-Speyer, Herr Gutsbesitzer August Golsen von Zell sein Programm entwickelte. Außerordentlich zahlreich hatten sich die Parteifreunde aus Stadt und Land im Gesellschaftshaus versammelt. Durch die ganze Versammlung wehte ein frischer, wohlthuender Zug, und die Begeisterung, die in dieser Wahlversammlung obwaltete, war ein glückliches, siegverheißendes Omen für die Reichstagswahl am 16. Juni.

Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins in Ludwigshafen, Herr Fabrikant Hans Knoll, eröffnete die Versammlung. Er dankte zunächst für das rege Interesse, das die Anwesenden durch den zahlreichen Besuch für die Sache der Partei bekundete, und hieß insbesondere den Reichstagskandidaten, Herrn Golsen, herzlichst willkommen. Wenn es auch ohne Zweifel eine große Ehre ist, von Tausenden als Reichstagskandidat aufgestellt zu werden, so sei es doch andererseits auch sicher ein mühsames und dornenvolles Amt, zumal bei derartigen Verhältnissen, wie sie in ihrem Wahlkreise gelagert seien. Er möchte daher dem verehrten Kandidaten zunächst Namens des Kantons Ludwigshafen den Dank aussprechen dafür, daß er sich der mühevollen Aufgabe unterzogen habe zwar trotz seines vorgeschrittenen Alters. Sie müßten bemüht sein, einen Kandidaten aufzustellen, der den Interessen Aller gerecht wird und der die Interessen der Industrie und Landwirthschaft zu vertreten weiß. (Bravo.) Eine solche Person habe man in Herrn Golsen gefunden.

Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Hammerschmidt gab als Vorsitzender des 1. pfälzischen Wahlkreises seiner Freude darüber Ausdruck, zum ersten Male das Programm des Herrn Golsen zu hören. Nicht nur in Ludwigshafen sei die Nachricht, daß Herr Golsen die Kandidatur angenommen habe, mit der größten Freude begrüßt worden, sondern überhaupt im ganzen Wahlkreise. Mit einer solchen Kandidatur könne man zuversichtlich in den Wahlkampf eintreten. Der Kampf werde kein leichter sein. Der Kampf sei vornehmlich zu führen gegen das Centrum und die Sozialdemokratie, dazu komme eine Verstimmung der ländlichen Wähler gegen die nationalliberale Partei, da man dort glaube, die nationalliberale Partei sei nicht genügend für die Interessen der Landwirthschaft eingetreten. Dieser Vorwurf sei jedoch ungerechtfertigt. Der nationalliberalen Partei sei es jederzeit ernst darum gewesen, für die berechtigten Wünsche der Landwirthschaft einzutreten. Redner besprach des Weiteren die Kandidatur des Bundes der Landwirthe und die Gründe für die Gegenkandidatur der nationalliberalen Partei. Mit der Bitte, die ehrlichen Absichten der Partei, den berechtigten Interessen der Landwirthschaft entgegenzukommen, in den weitesten Kreisen der ländlichen Wähler bekannt zu machen, damit sie einsähen, daß ihre Interessen wohl gewahrt werden, wenn sie dem nationalliberalen Kandidaten ihre Stimme geben, schloß Dr. Hammerschmidt seine Ausführungen unter lebhaftem Beifall.

Nunmehr bestieg, mit starkem Händeklatschen und Bravorufen begrüßt, der Reichstagskandidat Hr. Golsen die Rednertribüne und führte etwa Folgendes aus:

Die Kandidatur, für welche ich Ihnen heute mein Programm zu entwickeln habe, wurde von mir nicht gesucht, im Gegentheil wurde ich durch das dringende Ansuchen meiner politischen Freunde geradezu überrascht. Nach Gründung des Bundes der Landwirthe zog ich mich vom aktiven politischen Leben zurück, weil mir die von Anfang an durchaus sympathische agrarische Bewegung später Formen annahm, die mir nicht zusagten und sich in einen derartigen Gegensatz zur nationalliberalen Partei stellte, daß ein Zusammengehen für die Zukunft mir ausgeschlossen erschien. Wenn ich mich nun auch in letzter Zeit von dem politischen Leben zurückgezogen habe, so habe ich doch fortgesetzt mit Interesse die politische Entwicklung des Reiches, insbesondere der Pfalz und speziell auch die in Ihrem Wahlkreise mit Interesse verfolgt, wie denn die Bethätigung an politischen Dingen mir von Jugend auf in Fleisch und Blut hineingewachsen ist. Ich gehöre nun seit der Gründung der nationalliberalen Partei derselben an, und Sie werden es begreifen, wenn ich Ihnen nach alledem sage, daß ich mich bei der Hergabe meines politischen Glaubensbekenntnisses nicht auf die Worte beschränken kann „ich bin national, ich bin auch liberal", wie dies Herr Abresch mit Emphase von sich ankündigt, sondern daß ich weiter sage, wenn ich gewählt werde, ist es für mich Ehre und Pflicht, der nationalliberalen Partei als Mitglied anzugehören. (Lebh. Beifall.) Ich muß Ihnen nun sagen, warum ich hier stehe und die nationalliberale Kandidatur für Ihren Wahlkreis angenommen habe. Die speziellen Verhältnisse Ihres Wahlkreises sind mir seit Jahrzehnten in ihrer ganzen Entwicklung bekannt, zumal mich eine Reihe von persönlichen Beziehungen mit demselben verknüpfen. So habe ich auch seit Jahrzehnten gesehen, wie in diesem Wahlkreise neben einer intensiven und rationellen Landwirthschaft auch andere wirthschaftliche Verhältnisse bedeutsam in die Erscheinung getreten sind. Industrien, die heute einen Weltruf besitzen und ganze Heere von Arbeitern beschäftigen, sind aus kleinen Anfängen entstanden. Handelsinteressen von weittragendster Bedeutung, gefördert durch diese Industrie und den rheinauf- und -abwärts stehenden Weltverkehr, haben sich mächtig entwickelt. In den Anschauungen Vieler soll ein Gegensatz zwischen den Interessen der landwirthschaftlichen Bevölkerung, wie sie früher in diesem Wahlkreise vorherrschte, und der mächtig entwickelten Industrie und dem Handel bestehen. In Wirklichkeit ist dieser Gegensatz nicht in allen Dingen vorhanden und soweit er vorhanden ist, nicht unausgleichbar. (Sehr richtig!) Die tausendfältigen Beziehungen zwischen einer konsumkräftigen städtischen Bevölkerung und einer nach immer stärkerem Verbrauche ihrer Produkte drängenden Landwirthschaft weisen jede politische Partei in diesem Wahlkreise gebieterisch darauf hin, daß die beiden Interessengruppen einander nicht feindlich gegenüberstehen dürfen (Sehr richtig!) und daß es Beruf der politischen Partei ist den Gegensatz, soweit er besteht, zu überbrücken. Um so mehr war ich überrascht, als ich sah, daß von Seiten eines Theils der ländlichen Wähler, wie sie im Bunde der Landwirthe organisirt sind, ohne vorheriges Einvernehmen mit den städtischen Führerkreisen der Partei und den städtischen Wählern überhaupt einseitig ein Kandidat nominirt wurde, der überdies bei seinem ersten Auftreten die Erklärung abgab, der nationalliberalen Partei nicht beizutreten. Um so erfreulicher war es mir daher, zu sehen, daß sich die leitenden Kreise Ihres Wahlkreises von ihrem wohlerwogenen Standpunkt nicht abdrängen ließen, sondern daran festhielten, eine vermittelnde Kandidatur aufzustellen. Als mir in diesem Sinne die Kandidatur angetragen wurde, glaubte ich nach reiflichem Ueberlegen und auf wiederholtes Ansuchen meiner Freunde hin die Bürde einer Kandidatur schließlich auf mich nehmen zu müssen im Interesse der Partei und der Versöhnung der in so scharfem Kampfe stehenden wirthschaftlichen Interessen. (Bravo!) Ich muß nun hier mit einigen Worten auf das Programm des Kandidaten Abresch zurückkommen. Die drei Reden, wie sie in der Broschüre vorliegen, sind schön an Form und stilvoll abgerundet, aber sehr mager an greifbarem Inhalte. Deutlich sind nur zwei Punkte hervorgehoben, daß Abresch sich zum Programm des Bundes bekennt und der nationalliberalen Partei nicht beitritt. „Die beiden Merksteine, welche, wie Abresch sagt, an seinem Wege stehen, national und liberal", müßten ihn veranlassen, die nöthige Konsequenz zu ziehen, und der nationalliberalen Partei beizutreten (Sehr richtig!); er zieht es jedoch vor, „frei und wild" seine politische Laufbahn anzutreten und will sich von keiner Partei Vorschriften machen lassen. Dagegen bin ich, wie ich schon vorhin ausgeführt habe, seit Gründung der nationalliberalen Partei ein überzeugter Anhänger derselben. (Bravo!) In allen nationalen und kulturellen Fragen würde ich daher immer mit der Partei gehen, welche stets das Wohl des Vaterlandes über alle Sonderinteressen gestellt hat, dagegen müßte ich mir in wirthschaftlichen Fragen vollständige Selbstständigkeit vorbehalten. (Bravo.) Welche Stellung nehme ich nun in dem Kampfe der widerstreitenden Interessen ein? Während ich in meinen jungen Jahren ein Anhänger des Freihandelssystems nach der Lehre von Adam Smith war, hat mich meine praktische Lebenserfahrung allmählich, aber auch vollständig, zum Prinzip des Schutzzolles bekehrt. An die Spitze meines wirthschaftlichen Programms stelle ich daher den Bismarck'schen Satz: „Schutz der nationalen Arbeit". Während sich nun unter den bisherigen Handelsverträgen Industrie und Handel mächtig entwickelten, hat die Landwirthschaft unter der Ungunst der Verhältnisse, namentlich aber durch die Herabsetzung der Getreidezölle unter der Aera Caprivi schwer gelitten; ihr muß daher in erster Linie geholfen werden. In der Erkenntniß dieser Nothlage hat die Regierung wesentlich höhere Zölle für Getreide und Vieh in die Tarifvorlage eingestellt. Das Erreichbare aber mußte man daher annehmen, anstatt extreme, unerfüllbare Forderungen zu stellen und unter der Devise „entweder Alles oder gar nichts" mit den Sozialdemokraten unfruchtbare Obstruktionspolitik zu treiben. (Sehr richtig!) Beim Abschluß der Handelsverträge muß der darniederliegenden Landwirthschaft möglichst hoher Zollschutz für alle landwirthschaftlichen Produkte, für Getreide, Vieh, Wein, Tabak 2c. gewährt werden und ist namentlich zu fordern, daß die Handelsverträge im Wesentlichen auf den Beschlüssen der Kommission bestehen bleiben und auch dort, wo keine Minimalzölle fixirt sind, nicht wesentlich unter die Tarifsätze heruntergehen; ich habe hier speziell Vieh- und Weinzölle im Auge. Ich erkläre, Handelsverträge sind für unsere gesammte wirthschaftliche Entwicklung unentbehrlich und können nicht eher gekündigt werden, als bis neue Handelsverträge abgeschlossen sind. (Bravo.) Dieselben sollen langfristig sein und das wirthschaftliche Leben des deutschen Volkes auf längere Zeit sicher stellen und den Existenzbedingungen der Industrie, welche gerade in diesem Wahlkreise so bedeutend ist, eine stabile Grundlage geben, namentlich aber auch der Landwirthschaft den unentbehrlichen Zollschutz gewähren. Anders steht es mit der Kündigung der Meistbegünstigungsverträge. Derartige Verträge sind schädlich für unsere wirthschaftliche Entwicklung und müssen gekündigt werden. Außer den Handelsverträgen hat aber der neue Reichstag noch Fragen von hoher nationaler Bedeutung zu erledigen, über welche sich Herr Abresch ebenfalls ausschweigt und muß ich hier zuerst das Quinquennat berühren. Ein römisches Sprichwort sagt: „si vis pacem, para bellum." Durch seine zentrale Lage kann Deutschland in die Lage kommen, nach zwei Fronten Krieg führen zu müssen. Unter diesen schwierigen Verhältnissen ist es die vornehmste Pflicht des Reichstagsabgeordneten, der Regierung die nothwendigen Mittel zur Erhaltung und weiteren Vervollkommnung des Heeres zu bewilligen. (Bravo.) Auch die Reichsfinanzreform wird eine der wichtigsten Aufgaben des kommenden Reichstages sein. Eine zielbewußte aber maßvolle Kolonialpolitik ist sowohl im Interesse der Industrie und des Handels auch durch die fortgesetzte starke Bevölkerungszunahme für das Reich geboten. Die Weltmachtstellung, welche das Reich nun einmal errungen hat, erfordert eine starke Flotte zum Schutze unserer Küsten und die nöthige Anzahl von Ausland-Kreuzern zum Schutze der Kolonien und des überseeischen Handels. Im Falle meiner Wahl würde ich die Interessen des gesammten gewerblichen und sonstigen Mittelstandes einer ernsten Würdigung unterziehen, da nicht zu verkennen ist, daß die Verhältnisse des gewerblichen Mittelstandes gegenüber der Entwicklung der wirthschaftlichen Verhältnisse vom Klein- zum Großbetrieb außerordentlich schwierige geworden sind. (Sehr richtig.) Daß ich dem fortgesetzten Ausbau unserer Sozialreform ein sorgfältiges Interesse entgegenbringen werde, ist selbstverständlich. Als liberale Partei muß die nationalliberale Partei vor Allem eine Hüterin der freien Wissenschaft und einer frei sich entwickelnden Kunst sein. (Bravo.) Für eine lex Heinze wäre ich nie zu haben gewesen; endlich ist vom liberalen Standpunkt aus ein reichsgesetzlicher Ausbau der Vereinsgesetzgebung auf freiheitlicher Grundlage zu fordern. Besser aber als alle programmatischen Versprechungen muß Ihnen meine praktische und wirthschaftliche Stellung die Garantie bieten, daß ich als freier unabhängiger Mann alle wirthschaftlichen Fragen sorgfältig und gewissenhaft prüfen und einen vernünftigen Ausgleich der bestehenden Gegensätze anstreben werde. (Beifall.) Meine Herren! Ich gehöre nicht zu den Pessimisten, die mit trüben Augen in die Zukunft schauen. Die erbitterten wirthschaftlichen Kämpfe, welche heute leider das politische Leben beherrschen, sind eine natürliche Folge unserer mit so vielem Blute errungenen deutschen Einheit und der hierdurch bewirkten Zusammenfassung aller wirthschaftlichen Kräfte der Nation in einem großen staatlich organisirten Rahmen. Solche wirthschaftlichen Krisen haben alle großen Staaten schon durchgemacht und sind keine abnormen Erscheinungen im Völkerleben. Ich habe deshalb die feste Ueberzeugung, daß der gesunde Kern, welcher gottlob noch im deutschen Volke, namentlich in unserem Bauern- und Bürgerstande, steckt, auch diese wirthschaftlichen Kämpfe siegreich überwinden und unser Vaterland neu gestärkt und gekräftigt daraus hervorgehen wird. Ohne Kampf kein Sieg! (Lebhafter langandauernder Beifall).

Nach dieser mit kaum endenwollendem Beifall aufgenommenen Rede sprach zunächst der Leiter der Versammlung dem Kandidaten den Dank der Versammlung für seine Darlegungen aus und stellte die Rede des Herrn Golsen zur Diskussion, in welcher u. A. ein angehender junger Sozialdemokrat allerhand wirres Zeug über Arbeiterschutz, Armee usw. sprach. An nöthiger Belehrung aus der Versammlung heraus ließ man es ihm nicht fehlen. Unter stürmischer Heiterkeit rechnete Herr Stein-Speier mit den einzelnen Parteien, ausgenommen die nationalliberale, ab. Herr Stein war, wie er selbst angab, 25 Jahre Sozialdemokrat. Sein Bruder, das sei nur nebenbei bemerkt, ist der Führer der Sozialdemokraten in Neustadt. Redner gab ein Bild von dem Kandidaten Abresch in Neustadt, welche Sonderkandidatur des Bundes der Landwirthe er das Werk einiger Trutz- und Querköpfe nannte. Herr Rechtsanwalt Röhrig-Frankenthal, der dem erwähnten jungen Sozialdemokraten zunächst einige Belehrung gab, hielt im Anschlusse hieran eine zündende Ansprache, die er mit den Worten schloß: „Nicht ohne Kampf zum Sieg, sondern durch Kampf zum Sieg!" Nach weiterer Debatte wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf den Reichstagskandidaten Herrn Golsen geschlossen.

Deutsches Reich.

B.C. **Karlsruhe**, 3. Mai. (Der Kaiser) wird nach seiner Romreise sich am 7. Mai direkt zum Fürsten von Fürstenberg begeben und dort einige Tage verweilen. Von da reist er am 11. Mai nach Karlsruhe und dann nach Straßburg, wo er mit seiner Gemahlin zusammentreffen soll. Er gedenkt sich dann mit der Kaiserin und zwei seiner Prinzen nach der Hohkönigsburg zu begeben.

* **Berlin**, 3. Mai. Finanzminister v. Rheinbaben tritt nach dem „Lokalanzeiger" am Dienstag eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika an, und zwar, wie versichert werde, aus persönlicher Initiative, weil er die wirthschaftlichen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen lernen wolle. Am 23. Juni gedenke der Minister in Amerika die Heimreise wieder anzutreten.

— (Ein dänisches Konsulat in Kiel.) Als ersten greifbaren Erfolg der Kopenhagener Kaiserrede bezeichnet

---

Das Jahr 1860 wurde für die Laufbahn Richthofens entscheidend. Er wurde mit dem Rang eines Legationssekretärs der außerordentlichen Gesandtschaft beigeordnet, die unter der Führung des Grafen Fritz von Eulenburg von Berlin zum Abschluß von Handelsverträgen nach Ostasien geschickt wurde; er sollte die Gelegenheit zu geologischen Studien benutzen, und er hat sie in einem Umfang wahrgenommen, der ebensowohl die Vermuthung seiner Auftraggeber, wie seine eigenen ursprünglichen Absichten übertroffen haben muß. Während die Gesandtschaft in einem Jahr zurückkehrte, sah Richthofen Europa erst nach 12 Jahren wieder. Das geheimnißvolle Reich der Mitte, dessen Inneres im Sinn einer eigentlichen Erdkunde so gut wie gar nicht bekannt war, weil seine Bewohner selbst für derartige Forschungen keine Zuneigung besitzen, erwies sich als ein übermächtiger Magnet, der den jungen Geologen festhielt. Allerdings war in der Zeit um 1860 der Eingang nach China fast versperrt durch inner- und außerpolitische Wirren, sodaß an eine Bereisung zu Forschungszwecken damals gar nicht gedacht werden konnte. Es lag aber nicht in der Natur Richthofens, den schnell zu überwältigender Größe in ihm aufgewachsenen Plan kurzer Hand wieder aufzugeben, und er wollte lieber vor den Thoren des Chinesenreiches warten, bis ihm der Eintritt unter erfolgverheißenden Umständen gewährt werden würde. Mittlerweile blieb er selbstverständlich nicht unthätig, sondern nutzte seine Zeit zu ausgedehnten Reisen in Ostasien und im westlichen Nordamerika aus. 1862 fuhr er nach Kalifornien hinüber, wo gerade die Entdeckung neuer erzführender Adern von großem Reichthum eine weitgehende Erregung und auch eine bedeutsame Gelegenheit zur geologischen Forschung geschaffen hatte. Ferner besuchte er in jenen Jahren Hinterindien und das Gebiet der Sunda-Inseln, namentlich Java. Seine Forschungen in Amerika sind in einigen Schriften zugänglich geworden, aber über die Reisen in Hinterindien und Java findet sich in der geographischen Literatur leider kaum eine Andeutung, obgleich es an reichen Ergebnissen auch dort sicher nicht gefehlt hat. Der Grund für die im höchsten Grade bedauerliche Thatsache, daß Richthofen diese Reisen nicht bearbeitet hat, liegt nur zum Theil darin, daß er später von den ihm in China entgegentretenden Aufgaben völlig in Anspruch genommen wurde, zum andern Theil aber darin, daß er den Verlust seiner in jenen Gebieten gemachten Sammlungen zu beklagen hatte, den er begreiflicherweise überhaupt nie ganz verwunden hat. Im Jahre 1868 endlich konnte Richthofen daran denken, seine Laufbahn in China zu betreten. Durch seine Reise in diesem Lande und durch ihre Verwerthung im Sinne der allgemeinen Geographie hat er sein eigentliches Lebenswerk geschaffen. Vom geographischen Standpunkt aus gilt er heute unbestritten als der erste Kenner Chinas, und von allen Europäern überhaupt hat vielleicht nur Marco Polo, der berühmte Asienreisende des Mittelalters, von diesem Lande mehr gesehen. Von den 18 Provinzen des Stammreiches hat Richthofen nur fünf nicht berührt, und auch diese Lücke wäre nicht offen geblieben, wenn sich ihm nicht vor dem Betreten der Provinz Yünnan unüberwindliche Hindernisse entgegengestellt hätten. In den Jahren 1869—72 führte Richthofen sieben Reisen aus, von denen als die bedeutendste die fünfte, das ganze Reich von Süden nach Norden durchquerte und die siebente das nördliche China mit einem weitgespannten Netz von Routen überzog. Als der Forscher nach so langer Abwesenheit heimkehrte, war sein hoher Ruf begründet, und fand darin alsbald seinen Ausdruck, daß die Berliner Gesellschaft für Erdkunde ihn zu ihrem Vorsitzenden erwählte. An die Uebernahme der Pflichten eines akademischen Lehrers wollte Richthofen jedoch erst denken, nachdem er die ungeheure Fülle der auf seinen Reisen gesammelten Beobachtungen wenigstens zum wesentlichen Theil verarbeitet hätte. Im Jahre 1877 erschien der erste Band seines klassischen Werkes „China", dessen Inhalt sogar noch über das umfangreiche Thema hinausging und nicht nur für die Kunde des wichtigsten Theils des asiatischen Continents, sondern auch für die allgemeine Geographie überhaupt eine Menge der werthvollsten Aufschlüsse gab. Der zweite im Jahre 1883 erschienene Band schilderte dann die Forschungen im nördlichen China, die paläontologischen Sammlungen wurden von Fachgenossen in einem vierten Band verarbeitet, aber der dritte Band über das südliche China ist bis heute noch nicht erschienen, und läßt eine schmerzlich empfundene Lücke offen. Auch der „Atlas von China", eines der bewunderungswürdigsten Werke der Geographie im 19. Jahrhundert, ist bisher nur in der auf das nördliche China bezüglichen Hälfte veröffentlicht worden und hat freilich für diesen Theil des Reichs eine kartographische Grundlage von hohem Werth geschaffen. Was man über die Bodengestaltung, über die Kohlenschätze, über die geologische Geschichte Chinas weiß, ist im Wesentlichen und in den großen Zügen fast ausschließlich auf den Forschungen Richthofens basirt. Aber seine von vollster Sachlichkeit getragenen Untersuchungen fehlte doch nie der offene Blick für praktische Verhältnisse, und namentlich wird es dem großen deutschen Gelehrten unvergessen bleiben, daß er schon damals seinen Finger auf die Bucht von Kiautschou legte und in eingehendster Begründung auf die Bedeutung dieses ein Vierteljahrhundert später von Deutschland erworbenen Platzes hingewiesen hat.

Auch nach dem Gesagten mag es noch immer auffallend erscheinen, daß Richthofen durch seine Reisen in fernen Erdgebieten zum Reformator der Geographie im Allgemeinen geworden sein soll. Eine andere dem Umfang nach weit kleinere Arbeit, die ihrer Entstehung nach mehr als Gelegenheitswerk zu betrachten ist, liefert den äußerlichen Beweis dafür, nämlich sein „Führer für Forschungsreisende", der 1886 erschien. In der bescheidenen Gewandung eines Berathers zu Beobachtungen auf Forschungsreisen hat dies Buch der Erdkunde eine neue Richtung und eine neue Grundlage gegeben. Auch in seinem „China" geht Richthofen bei der Schilderung der Oberflächenerscheinungen des Landes stets auf die Ursache und auf den gesetzmäßigen Zusammenhang aus, sodaß ihr Werth dadurch immer ins Allgemeine wächst. Aber in dem „Führer für Forschungsreisende" ist die Tragweite seiner in entlegenen Gegenden ausgeführten Beobachtungen durch eine übersichtliche Zusammenfassung erst hervorgetreten.

Was Richthofen seit dem Jahre 1870 als akademischer Lehrer geleistet hat, das ist jetzt bereits eine ganze Generation Zeuge. Es gibt wenige unter den jüngeren Geographen in Deutschland, die sich nicht mit Stolz in weiterem oder gar geringerem Maße als Schüler Richthofens bezeichnen, und viele Jünger sind nach Berlin gekommen, um wenigstens einige Zeit die wissenschaftliche Erziehung des anerkannten Meisters auf sich wirken zu lassen. Was er dem engeren

MARCHIVUM

die „Köln. Ztg." die „geplante Errichtung eines dänischen Konsulats in Kiel." Die dänische Regierung weigerte sich bisher, in dem durch den Wiener Frieden verlorenen Gebiete Schleswig-Holstein-Lauenburg eigene Konsulate zu errichten. Sie übertrug vielmehr die Unterstützung dänischer Staatsangehöriger den Konsuln der skandinavischen Reiche. In diesem Vorgehen der maßgebenden Kreise Dänemarks erblickten die Deutschen einen Einspruch gegen die Anerkennung des Bestehenden. Die beabsichtigte Errichtung eines dänischen Konsulats in Kiel wird sowohl auf deutscher wie auf dänischer Seite als die Einleitung zur Errichtung dänischer Konsulate in ganz Schleswig-Holstein angesehen.

Zur Wahlbewegung.

* Mannheim, 4. Mai. Nachdem Prof. v. Schulze-Gävernitz die ihm von den badischen Nationalsozialen angetragene Kandidatur für den Reichstagswahlkreis Mannheim-Schwetzingen-Weinheim abgelehnt hat, haben die Nationalsozialen beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für diesen Wahlkreis abzusehen.

* * *

B. C. Meßkirch, 3. Mai. Hier wurde ein junglibeeraler Verein gegründet, dem bereits eine stattliche Mitgliederzahl beigetreten ist.

* * *

* Nürnberg, 3. Mai. Nachdem Schritte zur Aufstellung eines gemeinsamen antisozialistischen Kandidaten im Reichstagswahlkreis Nürnberg vergeblich waren, stellten die Konservativen einen eigenen Kandidaten in der Person des Architekten Alt in Nürnberg auf.

* * *

* München, 3. Mai. Von Vertretern sämmtlicher liberalen Schattirungen wird dem in der nächsten Woche zusammentretenden liberalen Wahlausschuß die Kandidatur des Herrn Schulinspektors Rudelsberger für den Wahlkreis München I vorgeschlagen werden und es besteht begründete Aussicht, daß die Kandidatur ohne weiteren Widerspruch acceptirt wird. — Die Mittheilung der „Münch. Post" von einer Kandidatur Dr. Wacker ist aus der Luft gegriffen.

* * *

* Berlin, 3. Mai. Die Hauptversammlung des nationalliberalen Vereins zu Berlin nahm hinsichtlich der Theilnahme der nationalliberalen Wähler Berlins folgenden Vorstandsbeschluß einstimmig an: „Um eine Zersplitterung innerhalb der liberalen Parteien in Berlin zu vermeiden, nimmt die nationalliberale Partei von der Aufstellung eigener Kandidaturen in Berlin Abstand und empfiehlt den Parteigenossen, bereits im ersten Wahlgang für die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei zu stimmen."

* * *

[] Berlin, 3. Mai. Den nationalliberalen Reichstagskandidaten werden in der „Nat.-Lib. Korr." folgende beherzigenswerthen Winke gegeben: „Es kann nicht die Aufgabe der Parteimitglieder sein, welche sich um ein Mandat für die 11. Legislaturperiode des deutschen Reichstages bewerben, aus dem Meinungsaustausch, in dem sie mit den Wählern bis zum Wahltage bleiben werden, eine gebundene Marschroute herauszuholen, die für ihre Haltung in den voraussichtlich wichtigsten Fragen des nächsten Jahrfünftes einigermaßen bindend bleibt. Beileibe nicht! So wenig es heute bereits möglich ist, auch nur mit annähernder Sicherheit zu sagen, wie die Handelsverträge aussehen werden, welche voraussichtlich im nächsten Reichstage zur Vorlage gelangen, und so wenig bereits feststeht, welchen Inhalt die von den verbündeten Regierungen in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Vervollständigung unseres Waffen-Schutzes zu Lande und zu Wasser aufweisen werden, ebenso wenig können die Wähler von den Angehörigen unserer Partei, die sich um ein Mandat bewerben, verlangen, sie sollen sich mit ihnen in eine Diskussion über Detailfragen und Sonderwünsche einlassen. Statt dessen werden die Bewerber um das Vertrauen der Wähler um so nachdrücklicher auf die zwingenden Nothwendigkeiten hinzuweisen gut thun, welche für eine möglichst baldige Verabschiedung neuer Handelsverträge, für eine Fortentwickelung unserer Wehr zur See wie zu Lande, für eine Reform des Börsengesetzes u. s. w. sprechen. Den ursächlichen Zusammenhang zwischen den Aufgaben des nächsten Reichstages und den nationalen Erfordernissen, zu denen insbesondere auch gehört, daß so liberal regiert werde, wie es irgend möglich ist, dem Wähler klar zu machen, darauf muß bei dieser Seite der Arbeit der nächsten Zeit das Hauptgewicht gelegt werden."

* * *

Der Wahlaufruf der Centrumspartei, der nunmehr veröffentlicht wird, hebt hervor, daß das Centrum „auf Grund des von glorreichen Vorgängern im Jahre 1871 entworfenen und in schweren Stürmen erprobten Programmes" in den Wahlkampf eintritt. Das Centrum erachte als „strenge Pflicht", „weise Sparsamkeit auf allen Gebieten des Reichshaushalts zu üben". „Zu Aufwendungen für Heer und Marine darf die Steuerkraft des Volkes nicht weiter in Angriff genommen werden, als die Sicherheit und Wohlfahrt des Vaterlandes gebieten". Die Bewilligungen für die Kolonien, „deren Hauptwerth in der Ausbreitung des christlichen Glaubens und der Kultur" beruhe, habe „ihr Maß in einer beständigen Würdigung unserer finanziellen Leistungsfähigkeit". Die zweijährige Dienstzeit müsse durch gesetzliche Festsetzung sichergestellt werden. Das Gedeihen des Vaterlandes sei „nur denkbar bei friedlichem Zusammenleben der Konfessionen". Der Wahlaufruf fordert die Aufhebung der allgemeinen Meistbegünstigung-Verträge. Gegenüber den ernsten Gefahren, welche der Wirthschaftsordnung durch die Abwickelung des Kartellwesens drohen, müßten gesetzliche Maßregeln getroffen werden.

* * *

Eine Wahlkapitulation will auch der Deutsche Verein für Frauenstimmrecht betr. Wahlarbeit der Frauen, den Reichstagskandidaten auferlegen. Es wird zu diesem Zweck ein „Formular" versandt, auf das sich die Reichstagskandidaten schriftlich verpflichten (siel) sollen. Das Formular enthält allerlei Forderungen, hinsichtlich deren der Reichstag nicht zuständig ist. Andere Punkte des Formulars, wie Reform des Gesindewesens, Arbeiterschutzgesetzgebung, entbehren eines bestimmten Inhalts. Ein solcher tritt nur hervor in der Forderung des „Wahlrechts für Frauen für Kaufmanns- und Gewerbegerichte, für die Anstellung der Frauen in staatlichen und kommunalen Aemtern und Ehrenämtern, für gleiche Entlohnung gleicher Amtsleistung von männlichen und weiblichen Beamten".

Kreis seiner Schüler, der sich mit dem sogenannten „Geographischen Colloquium", als Gönner, Mensch und Freund zu sein nie aufgehört hat, das kann und soll hier gar nicht ausgesprochen werden. Die Begeisterung, mit der am 5. Mai Alle, die Richthofen als Geographen oder als Menschenkenner, seinen 70. Geburtstag mitfeiern, findet in jenem Kreise einen Widerhall, der sich in seiner Innigkeit keine Grenzen setzt, und wenn Richthofen niemals nach Ruhm und öffentlicher Anerkennung gegeizt hat, so wird es ihm doch zu hoher Freude gereichen, an diesem Tage in verstärktem Maße empfinden zu dürfen, daß ihm aus seiner Lebensarbeit nicht nur die Bewunderung der ganzen gebildeten Welt für den großen Forscher, sondern auch eine Fülle innigster Verehrung für den großen Menschen erblüht ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 4. Mai 1903.

* **Vom Völkerschlachtdenkmal in Leipzig** schreibt man uns: Die Arbeiten nehmen einen raschen Fortgang, sodaß im kommenden Jahre bei vorhandenen Mitteln mit dem Aufbau der Treppenanlagen begonnen werden kann, auch die Auffahrtswälle sind dann soweit fertig gestellt, um sie beiderseitig mit Bäumen bepflanzen zu können. Die Baugelder sollen neben freiwilligen Beiträgen durch eine von der sächsischen Staatsregierung genehmigte Geldlotterie, die wie keine andere sich rühmen darf, volksthümlich zu sein, aufgebracht werden. Soll aber das Ehrenmal zur Hundertjahrfeier des ruhmreichen Befreiungskrieges vollendet sein, bedarf es allseitiger Unterstützung des großen Werkes. Die Dankesschuld gegen die Helden von 1813 lastet schwer auf den Herzen des deutschen Volkes. Beiträge nimmt entgegen der Deutsche Patriotenbund in Leipzig.

* XIV. **Deutsches Bundesschießen in Hannover.** Es wird uns geschrieben: In der neuen Halle, die 16,50 Meter tief und 290 Meter lang ist, werden 8 Pistolen-, 4 Jagd-, 80 Stand- und 60 Feldstände, also 152 Schießstände eingerichtet werden, welche Schießbahnen, die angereiht die stattliche Länge von 18 Kilometer haben würden, beherrschen. Der Kaiser und fast alle deutschen Fürsten stifteten Preise. Als Haupterholungsstätte wird die große Festhalle dienen. Der Lage der Feststadt als Hauptstadt von Niedersachsen entsprechend, wird die Halle in niedersächsischer Architektur mit breitem und hohem Giebel erbaut. Neben der Festhalle werden Wirthschaftsräume von 72 Meter Länge und 24 Meter Breite erbaut. Das Schützenamt, ebenfalls in reizender niedersächsischer Architektur ausgeführt, hat seinen Platz in der Nähe der neuen Schießhalle gefunden. Die Baulichkeiten sind soweit gefördert, daß sie gegen Ende Mai bereits vollständig fertig sind.

* **Vom 10. Deutschen Turnfest in Nürnberg.** Der Turnfahrten-Ausschuß für das 10. Deutsche Turnfest beabsichtigt, für Donnerstag, 23. Juli, Vormittags, einen Extrazug von Nürnberg nach München zu veranstalten, zu welchem einfache Fahrkarten 3. Kl. um M. 6.80 abgegeben werden, die zur freien Rückfahrt nach Nürnberg innerhalb der Zeit vom 23. Juli bis 5. August einschließlich berechtigen. Der Extrazug kommt jedoch nur zu Stande, wenn mindestens 300 Anmeldungen vorliegen. Wer nun Lust hat, eine Fahrkarte für diesen Zug zu lösen, möge sich bei der Geschäftsstelle für das 10. Deutsche Turnfest (Lorenzerplatz 8) bis spätestens 1. Juni l. J. melden. Bemerkt wird noch, daß der Extrazug von Jedermann benützt werden kann, gleichviel, ob die Betreffenden im Besitz einer Festkarte sind oder nicht, ob sie Turnvereinen angehören oder nicht.

* **Spinnerei-Ausstellung in Karlsruhe.** Die unter dem Protektorat der Großherzogin in der Zeit vom 20. Mai bis 7. Juni l. J. im Markgräflichen Palais in Karlsruhe stattfindende Spinnereiausstellung wird nach den eingegangenen Anmeldungen außerordentlich reichlich beschickt werden. Es kommen nicht nur Spinnhanf und Flachs in allen Arten und Vorbereitungsstadien, sowie die verschiedensten Geräthe des Hanf- und Flachsbaues und der Spinnerei aus aller Herren Länder, sowie aus alter und neuerer Zeit zur Ausstellung, sondern es wird auch eine außerordentlich starke Beschickung insbesondere mit Spinnerzeugnissen und rohen wie verarbeiteten Tuchen stattfinden. Von diesen letzteren bieten viele durch Alter und Art der Ausführung außerordentliches Interesse, insbesondere haben die Landleute darin gewetteifert, die Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit des „Selbstgesponnenen" darzuthun. Auch die übrigen Abtheilungen der Ausstellung, die Trachtengoldstickerei, die Kunstweberei, die Korb- und Strohflechterei umfassen viel des Interessanten und Sehenswerthen und eine reich ausgestattete Sammlung von Lehrmitteln auf dem Gebiete des Hanf- und Flachsbaues wird sicherlich viele Anregung bringen, wie auch die Vorführung der Bearbeitung von Hanf und Flachs weitere Kreise interessiren dürfte. Seitens der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen ist Fahrpreisermäßigung zum Besuche der Ausstellung in der Weise gewähet worden, daß die am 19., 23., 30. Mai und 6. Juni auf den badischen Staatsbahnstationen und den badischen Stationen der Main-Neckarbahn gelösten einfachen Personenzugskarten nach Karlsruhe innerhalb dreier Tage — den Lösungstag mit eingerechnet — auch zur Rückfahrt in Personenzügen benützt werden dürfen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt sind. Die Benützung von Schnellzügen ist gegen Lösung von Zuschlagskarten — je für Hin- und Rückfahrt besonders — gestattet. Auf Kilometerhefteinträge und Lokalzugsfahrkarten erstreckt sich die Vergünstigung nicht.

* **Von der Freireligiösen Gemeinde in Ludwigshafen** wird uns mitgetheilt: Zur Entlastung unseres ersten Predigers, des Herrn Georg Welker-Wiesbaden, stellten wir Herrn Lorenz Sedlmayr, Maxstraße 38 III. links, als zweiten Prediger und Jugendlehrer unserer Gemeinde an. Die Anzahl der unseren Religionsunterricht besuchenden Kinder stieg von ca. 130 auf ca. 160, sodaß wir eine dritte Klasse errichten mußten. Der Unterricht soll jetzt jeweils Mittwoch Nachmittags für die Kinder der ersten 3 Schuljahre von 2—3 Uhr, für die Kinder der weiteren 2 Schuljahre von 3—4 Uhr und für die Kinder des 6. und 7. Schuljahres von 4—5 Uhr stattfinden. Herr Sedlmayr stammt aus einer oberbayerischen Lehrerfamilie, absolvirte das human. Gymnasium Neuburg a. D., studirte auf Wunsch seiner Eltern in Dillingen a. D. Theologie und darauf in München 8 Semester Naturwissenschaften. Schon als Student in München trat er aus der römisch-katholischen Kirche aus und widmete sich neben seinem Studium der freireligiösen Bewegung; als Jugendlehrer war er in München, Ulm und Kempten mit Erfolg thätig. Neben seiner Amtsthätigkeit in unserer Gemeinde wird Herr Sedlmayr Privatunterricht in Musik, sowie in Real- und Gymnasialfächern ertheilen und vielleicht auch Gelegenheit finden, in Nachbar-Gemeinden als Lehrer etc. wirken zu können. In Ludwigshafen a. Rh. wird Herr Sedlmayr in einem Cyclus von Abendvorträgen zunächst im kleineren Kreise die Entwickelungsgeschichte der Naturerkenntniß zur Darstellung bringen, ferner sich die Errichtung eines gemischten Chors und die Ausbildung desselben angelegen sein lassen.

* **Theosophische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen.** Die nächste Vorlesung am Mittwoch, 6. d. M., Abends 9 Uhr findet im kleinen Saale der Bäckerinnung S 6, 40 statt. Thema: Reinkarnation (Wiederverkörperung). Eintritt für Damen und Herren frei.

* **Der Weltreisende Emil Pohlig** hielt gestern Abend im kleinen Saal des Saalbaues seinen angekündigten, von uns bereits kurz skizzirten Vortrag über seine Reise um die Welt ohne Geld. Trotzdem der Eintritt frei, hatte sich nur eine geringe Anzahl Personen eingefunden. Wir wollen nicht verfehlen, auf die Wiederholung des Vortrages, die morgen Dienstag im selben Lokal stattfindet, aufmerksam zu machen.

* **In den Personenzug geschossen** wurde gestern früh zwischen Rheingönnheim und Mundenheim. Die Kugel fuhr, die beiden Seitenfenster zertrümmernd, mitten durch das Wagentheil hindurch. Zum Glück kamen die Insassen — drei Bahnarbeiter — mit dem bloßen Schrecken davon. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

* **Ueber die Entgleisung eines Schnellzugs** wird aus Lindau am Bodensee berichtet. Am Freitag, 1. Mai entgleiste aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache der fahrplanmäßig in Lindau Stadt um 6 Uhr 1 Minute Nachmittags abgehende Schnellzug Nr. 77 zwischen Kilometer 17 und 18 vor der Station Nonnenhorn. Lokomotive und Packwagen sind umgestürzt, die drei folgenden Personenwagen haben sich auf die Seite geneigt. Personenverletzungen mit Ausnahme geringer Hautabschürfungen sind nicht eingetreten. Der Lokomotivführer will eine schwankende Bewegung verspürt haben, sodaß vielleicht ein Achsenbruch vorliegt. Beim Zugspersonal kamen leichtere Verletzungen vor. Die Reisenden sind unbeschädigt. Die Lokomotive liegt auf dem Kopfe, acht Wagen sind außerhalb dem Geleise, von zwei darunter befindlichen großen Schnellzugswagen ist einer arg beschädigt. Der Gepäckwagen ist völlig zertrümmt. Ein Schaffner ist leicht am Kopfe verletzt, das übrige Personal und die Reisenden sind mit dem Schrecken davon gekommen. Lokomotivführer und Heizer wurden ohne Schaden zu nehmen neben einen Kirschbaum geschleudert. Der Zug hatte badisches Zugspersonal. Hätte der Lokomotivführer nicht rechtzeitig noch die Westinghouse-Bremse gezogen, so wäre das Unglück noch größer geworden. Nach den „M. N. N." ist die Ursache der Entgleisung wahrscheinlich eine Gleisverschiebung. Der „Seebote" schreibt: Das Unglück ist wahrscheinlich auf eine durch die schlechte Bodenbeschaffenheit (Triebsand), die ja auch den Bahnbau sehr erschwerte, bedingte Veränderung am Bahnkörper zurückzuführen. Eine weitere Meldung betr. die Entgleisung des Schnellzuges Lindau-Radolfszell besagt, daß ein Reisender, der Lokomotivführer und ein Schaffner nur leichte Verletzungen erlitten.

Aus dem Großherzogthum.

o.c. **Karlsruhe**, 3. Mai. Das Hotel Grosse am Marktplatz, einer der bekanntesten und renommirtesten Gasthöfe hiesiger Stadt ist in das Eigenthum des früheren Bahnhofrestaurateurs in Neustadt a. H., Herrn W. Friedrich übergegangen und wurde von diesem mit dem 1. Mai in Besitz genommen.

B.C. **Karlsruhe**, 3. Mai. Ein in Forchheim wohnendes Mädchen von Ettlingen, Namens Schott wurde wegen Kindsmord verhaftet; dasselbe veranlaßte eine Frühgeburt und verbrannte das Kind unter dem Waschkessel. Die Verhaftete hat die That eingestanden.

B.C. **Säckingen**, 3. Mai. Der zum Tode verurtheilte Metzger Georg Ziegler hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts Revision eingelegt. Dadurch gewinnt der Raubmörder wohl etwas Zeit, aber seinen Zweck wird er wohl kaum erreichen.

B.C. **Säckingen**, 3. Mai. Hier fand man bei einer alten Frau, die sehr oft Unterstützung in Anspruch nahm, bei ihrem Ableben einige Tausendmarkscheine um die Knie gebunden.

B.C. **Waldshut**, 3. Mai. Rechtsanwalt August Hauger, ein treu bewähtes Mitglied der nationalliberalen Partei, ist nach längerm, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Hauger war früher Mitglied des engeren Ausschusses der nat.-lib. Partei Badens und viele Jahre hindurch Vorstand des nat.-lib. Bezirksvereins Waldshut. Die Partei wird dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.

sch. **Freiburg**, 3. Mai. Die Strafkammer hatte sich hier mit einem 14jährigen Burschen aus Basel zu beschäftigen, der wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. In der Sitzung wurde ausgesprochen, wie großer Vernachlässigung sich die Eltern in der Erziehung dieses Jungen schuldig gemacht hätten. Und wahrlich, es ist ein Jammer, zu wissen, daß hierdurch ein junges Menschenleben Zeit seines Lebens verdorben wird. Im vorigen Jahre wurde der junge Schweizer wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, — ein Urtheil, das vom Ministerium noch nicht für vollstreckbar erklärt wurde. Nun ist es wegen Rückfälligkeit rechtskräftig geworden, und zu den 4 Wochen sind nun noch 6 Monate hinzugekommen.

sch. **Freiburg**, 3. Mai. Anfang Juli v. J. besuchte das Großherzogliche Paar die Stadt Freiburg, um durch sein Erscheinen der Stadt und dem Lande zu danken für die herzlichen Kundgebungen anläßlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs. Bei seiner Anwesenheit gab er dem Oberbürgermeister die Erlaubniß, der neuen Gartenstraßenbrücke über die Dreisam den Namen Großherzog Friedrichbrücke zu geben. Nun haben die Großherzoglichen Herrschaften der Stadt eine neue ehrenvolle Huldigung erwiesen: sie haben der Stadt Freiburg in dankbarer Erinnerung an den 2. Juni 1902 ein kunstvoll ausgestattetes „goldenes Buch" geschenkt, in das hinein sich bei Besuchen des Rathhauses schreiben kann, wer da will. Die Geschenkgeber haben den Reigen der Unterschriften mit ihren Namenszügen eröffnet. Der Stadtrath ist von dieser Schenkung hocherfreut und hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Gebern den wärmsten und ehrerbietigsten Dank auszusprechen. Das goldene Buch selber ersetzt ein im Jahre 1876 geschenktes kleineres Buch gleicher Art. — Man rechnet hier bei der Einweihung der Großherzog Friedrichbrücke auf das Erscheinen des Landesfürsten oder des Erbgroßherzogs. Die Brücke soll voraussichtlich Pfingsten vollständig fertig sein. Mit ihrer Vollendung hat der Bau von sechs neuen Brücken und Stegen über die Dreisam seinen Abschluß gefunden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 3. Mai. Seinen Verletzungen erlegen ist der Dienstknecht Peter Weickert, der einen Selbstmordversuch durch einen Revolverschuß in den Kopf verübt hatte. — Erhängt hat sich an einem Leitungsständer der elektrischen Straßenbahn der 65 Jahre alte verheirathete Taglöhner Lorenz Endlich. Um 12 Uhr Nachts hatte er noch gezecht und Aeußerungen gethan, daß er nun des Lebens müde sei.

r. **Neustadt a. H.**, 3. Mai. In der heute im Saalbau stattgehabten Bürgerversammlung wurde über die vom Stadtrath vorgeschlagene Anlehensaufnahme Beschluß gefaßt wie folgt: a. zur Erbauung eines Volksschulhauses werden 500 000 M bewilligt. b. zur Straßenherstellung werden 250 000 M genehmigt. c. zur Fassung und Zuleitung der Alonischen Quellen werden 60 000 M genehmigt. d. der Antrag auf Bewilligung von 360 000 M zur vorläufigen Herstellung des Hauptstranges der projektirten Neukanalisation der Stadt wurde mit 340 gegen 278 Stimmen abgelehnt.

* **Pirmasens**, 4. Mai. Der Fabrikantenverein hatte sich in seiner letzten Sitzung darüber schlüssig zu machen, ob er das Einigungsamt des Gewerbegerichts zur Beilegung der bestehenden Differenzen annehmen wolle. Nach langer Berathung entschloß er sich, laut „Pirm. Ang.", diesem Rufe nicht Folge zu leisten und zwar aus folgenden Gründen: 1) weil bei der komplizirten Zusammensetzung des Eigenthumsamtes und dem Umstande, daß die Beisitzer und Vertrauensmänner keiner Partei angehören dürfen, das Ermittelungsverfahren bei dem vorhandenen riesigen Material endlose Sitzungen im Gefolge hätte; 2) weil diejenigen Streitpunkte, bei denen eine Unterwerfung unter ein Schiedsgericht denkbar gewesen wäre, durch direkten Verkehr der Parteien schon beigelegt wurden, 3) weil der Fabrikantenverein über den Paragraphen 4 heute um so mehr einem Schiedsspruch sich nicht unterwerfen kann, als die Verhältnisse sich derart verschlechtert haben, daß die große Mehrheit der Fabrikanten heute bedeutende Betriebseinschränkungen vornehmen muß. Dagegen erklärt sich der Fabrikantenverein jederzeit bereit — nach Annahme des Paragr. 4 durch die Arbeiter — in Unterhandlungen über ein Schiedsgericht einzutreten, welches alle zukünftigen Streitigkeiten schlichten soll.

* **Mainz**, 3. Mai. Heute fand die feierliche Eröffnung des von dem Verein für Feuerbestattung erbauten Krematoriums statt. Dasselbe ist auf einem von der Stadt unentgeltlich überlassenen Grundstück auf dem hiesigen Friedhof errichtet worden. — In letzter Nacht wurde in der Villa des Geh. Kommerzienraths Werner von Mainz ein frecher Einbruch verübt. Die Einbrecher durchstöberten das ganze Haus und nahmen, was sie zu tragen vermochten, mit. Kleidungsstücke und Wäsche. Von den Thätern hat man keine Spur.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sardous „Dante" in London. Die erste Aufführung von Sardou und Moreaus „Dante" im Drury-Lane-Theater war ein kolossaler Bühnenerfolg. Das Stück weicht vollständig von der Geschichte und der poetischen Ueberlieferung ab. Es hat viele hochdramatische Momente, doch ist die Handlung theilweise verworren. Die Ausstattung ist selbst für Drury-Lane selten schön, und die großartige Inszenirung des Palastes in Avignon sowie des Inferno und des Purgatorio wirkten geradezu verblüffend. Das begeisterte Publikum ruhte nach dem Schluß auch nicht, bis Sir Henry Irving auch den Bühnenleiter Arthur Collins mit vor den Vorhang brachte und ihm dankte.

MARCHIVUM

Die elf Scharfrichter gastirten am Samstag und Sonntag im hiesigen Saalbau-Theater. Der Erfolg der Vorstellungen war ein sehr großer; der Besuch ein außerordentlich starker. Ein ausführlicheres Referat muß wegen Stoffandrangs im heutigen Mittags- und Abendblatt auf morgen Mittag zurückgestellt werden.

Eine Andree-Ausstellung. Auf der in diesem Sommer stattfindenden schwedischen Ausstellung zu Helsingborg wird in der Maschinenabtheilung auch eine besondere Andree-Ausstellung veranstaltet werden. Natürlich kann sie kaum sehr reichhaltig werden; dennoch wird sie manches Interessante bieten. Außer zahlreichen Photographien werden Modelle des Ballons und der einzelnen Ausrüstungsgegenstände der merkwürdigen Expedition ausgestellt werden. Auch der Aufstieg von der Dänischen Insel wird illustrirt und alle Funde ausgestellt sein, von denen man weiß oder annehmen kann, daß sie von der Andree'schen Ballonexpedition herrühren.

Kleine Mittheilungen. Herr Carl Stützel-Mannheim, Schüler des Herrn Hofopernsänger W. Fenten dahier ist, wie wir erfahren, ab nächster Saison als 1. Bassist an das Stadttheater Würzburg verpflichtet. — Aus Albano wird telegraphirt: Gestern wurde ein Gedenkstein zur Erinnerung an den Aufenthalt Goethe's in Albano im Jahr 1787, enthüllt.

* * *

Der Verein für klassische Kirchenmusik, Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet Donnerstag, 7. Mai, Abends 8 Uhr ein Konzert in der oberen protestantischen Kirche. Als Mitwirkende sind gewonnen: Fräulein Klara Funke aus Frankfurt a. M. (Mezzosopran), Herr Friedrich Steiner aus Mannheim (Tenor), Herr Arthur Post aus Mannheim (Violine). Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen des Herrn Musikdirektors H. Vieling. Das Programm ist nachstehendes: 1. G. Merkel: I. und II. Satz aus der Sonate op. 30 für Orgel zu vier Händen und Doppelpedal. 2. a. Orlando di Lasso: „Mein Gott ich vertraue", b. G. P. Palestrina: „O Kreuz, Hoffnung" für gem. Chor. 3. J. S. Bach: Adagio (Cis-moll) aus dem E-dur-Konzert für Violine mit Orgelbegleitung. 4. W. A. Mozart: „Laudate Dominum" für Solo-Sopran, Chor, 2 Violinen, Solo-Fagott und Baß. — 5. a. C. Hilbach: Jesuskind, b. B. Schurig: Himmelfahrt, für Tenor. — 6. A. Becker: „Gib dich zufrieden" für gem. Chor. — 7. J. Rheinberger: op. 150, Thema mit Veränderungen für Violine und Orgel. — 8. a. J. S. Bach: Komm süßer Tod, b. Th. Stauffer: Befiehl nur deine Wege, c. J. Raff: Sei still, für Mezzosopran. — 9. F. Mendelssohn-Bartholdy: „Herr nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren", Motette für gem. Chor.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 5. Mai, Abends 7 Uhr: „Zar und Zimmermann." Mittwoch, 6. Mai, Abends 7½ Uhr: „Die kleinen Michus". Donnerstag, 7. Mai, Abds. 7 Uhr: „Der Freischütz". Freitag, 8. Mai, Abends 7 Uhr: Neu einstudirt: „Fatinitza". Samstag, 9. Mai, Abends 7 Uhr: „Rigoletto". Hierauf: „Der verliebte Waldgott". Sonntag, 10. Mai, Abends 7 Uhr: „Carmen".

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 5. Mai, Abends 7 Uhr: „Die zärtlichen Verwandten". Vorher: „Litteratur". Mittwoch, 6. Mai, Abends 7 Uhr: „Die Liebesschaukel". Donnerstag, 7. Mai, Abends ½7 Uhr: „Faust". 1. Theil. Freitag, 8. Mai, Abends 7 Uhr: „Die Liebesschaukel". Samstag, 9. Mai, Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Man soll nichts verschwören". Hierauf: Neu einstudirt: „Unter Brüdern". Sonntag, 10. Mai, Nachmittags 3½ Uhr: „Der blinde Passagier". Abends 7 Uhr: „Alt-Heidelberg". Montag, 11. Mai, Abends 7 Uhr: „Torquato Tasso". Dienstag, 12. Mai, Abends 7 Uhr: „Man soll nichts verschwören". Hierauf: „Unter Brüdern".

Sport.

Die Mannheimer Pferderennen.

Für die Badenia gelten am Dienstag als Starter:

	Alter	Kg.	Reiter
Balrath	a.	81	Lt. von Berken.
Rautendelein	a.	76	Hr. O. Suermondt.
Garnelot	6	75	Lt. Gr. W. Königsmarck.
Honsi	a.	75	Lt. Frhr. v. Thauvenay.
Symphonie	a.	78	Hr. A. v. Wolfram.
Broto	5	72½	Lt. v Bachmayr.
Falerne	a.	69	Lt. Frhr. v. Reimans.
Jardin	5	68	Hr. B. Langen.

* * *

Dem Rennen am Sonntag und Samstag wohnten bei u. A.: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Spender des prachtvollen Ehrenpreises im Weimar-Jagd-Rennen, Herzog Adolf von Mecklenburg sowie der frühere Kommandeur des hiesigen Grenadier-Regiments, Herr Generalinspektor der Fußartillerie in Berlin, von Perbandt, der sich eine treue Anhänglichkeit an unserer Stadt bewahrte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

*Stuttgart, 4. Mai. Der König von Sachsen verlieh dem Ministerpräsidenten v. Breitling das Großkreuz des Albrechtsordens mit dem goldenen Stern, dem Kriegsminister v. Schnürlen das Großkreuz des Albrechtsordens, dem Minister des Aeußeren Freiherrn v. Soden den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens.

*Dresden, 4. Mai. König Georg stiftete anläßlich seiner Rückkehr nach Dresden 10 000 ℳ für die Armen. (Frankf. Ztg.)

*Schweidnitz, 4. Mai. In der Nacht zum Samstag erschoß der Posten vom 10. Grenadierregiment vor dem Pulverhause Bögenfort einen Mann, welcher sich dadurch verdächtig machte, daß er auf wiederholtes Anrufen nicht stehen blieb.

*Kiew, 3. Mai. Infolge beunruhigender, übrigens jetzt verstummter Gerüchte, daß hier eine Judenhetze bevorstehe, verließ eine auf mehrere Tausend geschätzte Zahl armer Judenfamilien die Stadt. Bemittelte sind in die Gasthäuser übergesiedelt. Patrouillen durchziehen die Straßen. Maueranschläge besagen, daß Ansammlungen auf Straßen und Plätzen streng verboten sind; nöthigenfalls wird das Militär von der Waffe Gebrauch machen.

*Petersburg, 4. Mai. Zu Ehren des deutschen Gesandten in Peking Freiherrn Mumm von Schwarzenstein gab der Minister Graf Lamsdorff gestern ein Diner, zu dem der deutsche Botschafter Graf Alvensleben, der chinesische Gesandte und die Direktoren und Räthe des Ministeriums des Aeußern geladen waren.

König Eduard von England in Paris.

*Paris, 4. Mai. Bei dem gestrigen Festmahl im Elysee brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus:

Sire! Ich erhebe mein Glas zu Ehren Euerer Majestät und danke herzlich für Ihren Besuch und für diese Kundgebung der herzlichen Beziehungen, welche so glücklich zwischen beiden Ländern bestehen und sich noch enger knüpfen sollen für die Entwicklung so vieler gemeinsamer Interessen und für den Weltfrieden. Ich trinke auf den König, die Königin und die königliche Familie und ihr Wohlergehen, sowie auf die Wohlfahrt Großbritanniens.

Der König erwiderte:

Die Worte, Herr Präsident, welche Sie eben gesprochen haben, rühren mich lebhaft. Ich habe Ihnen zu danken für den schönen Empfang, den ich gefunden habe. Ich kenne Paris seit meiner Kindheit. Ich bin oft hierher gekommen und bewunderte stets die Schönheit dieser einzigen Stadt und den Geist ihrer Bewohner. Ich werde niemals den Empfang vergessen, der mir von Ihnen, Ihrer Regierung und Ihrem Volke zutheil geworden ist. Ich freue mich über diese Gelegenheit, welche die Freundschaftsbande noch enger knüpfen und beitragen wird zur Annäherung der beiden Länder in gemeinsamen Interessen. Unser großer Wunsch ist, gemeinsam fortzuschreiten auf dem Wege der Zivilisation und des Friedens. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik und auf die Wohlfahrt und die Größe Frankreichs.

*Paris, 4. Mai. In der englischen Botschaft gab der König von England gestern Abend ein Diner zu Ehren des Präsidenten Loubet. Der König saß zwischen Madame Loubet und der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters Gräfin Wolkenstein; Präsident Loubet saß gegenüber dem König zwischen der Gemahlin des englischen Botschafters und Madame Fallières, der Gemahlin des Senatspräsidenten. An dem Diner nahmen theil die Präsidenten des Senats und der Kammer, alle Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die hervorragenden Vertreter der künstlerischen, politischen und literarischen Kreise und Andere. Einige Minuten bevor Präsident Loubet die Botschaft verließ, entstand unter der in der Nachbarschaft der Botschaft versammelten Menge starkes Gedränge. Die Polizei mußte einschreiten; drei Personen von verdächtigem Aeußeren wurden verhaftet.

*Paris, 4. Mai. (Frkf. Ztg.) Der König von England ist heute Vormittag abgereist. Ministerpräsident Combes, Delcassé und die übrigen Minister sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer gaben dem König das Geleite nach dem Bahnhof.

Die Eröffnung des brasilianischen Kongresses.

*Rio de Janeiro, 3. Mai. (Havas.) In der Botschaft, mit welcher der Kongreß vom Präsidenten eröffnet wurde, heißt es: Es sei rathsam, danach zu streben, der Geldentwerthung durch Erhaltung des Tilgungsfonds und durch eine Garantie für die Zahlung eines Theiles der Steuern entgegenzuwirken. Namentlich könne dies geschehen durch den Erlaß guter Finanzgesetze. Die Botschaft fordert sodann rechtzeitige glatte Bewilligung der Budgetposten und Vermeidung von Ergänzungskrediten, welche nur Anlaß zur Zerrüttung der Finanzen seien. Sie beklagt ferner die Preisrückgänge im Kaffeehandel, welche durch Ueberproduktion und Unzulänglichkeit der Geldmittel des Zwischenhandels verschuldet seien. Hier könne durch Ausmerzung der minderwerthigen Waare, Unterstützung der Pflanzer und Hinwegräumung der mannigfachen Hindernisse, welche fiskalische Plackereien hervorriefen, Abhilfe geschaffen werden. Die Botschaft kündigt ferner eine Wahlreform an, durch welche die Stimmfreiheit sichergestellt wird. Sodann wird für nothwendig erklärt, Sonderanleihen von Einzelstaaten im Auslande zu verbieten, welche eine Quelle von Gefahren für die territoriale Integrität bildeten, und, die den Verkehr hemmenden Zölle zwischen den Einzelstaaten aufzuheben. In der Botschaft wird ferner mit Befriedigung auf die guten Beziehungen zum Auslande hingewiesen und erklärt, daß die Schwierigkeiten bezüglich des Acregebietes durch ein Abkommen beigelegt seien, dessen endgiltige Grundlagen im Mai gemeinschaftlich mit besonderen Gesandten Bolivias festgesetzt würden. Die Botschaft kündigt die Einbringung eines Entwurfs eines neuen Zivilgesetzbuches und eine Revision des Handelsgesetzbuches an. Sodann wird eine Revision der Berggesetzgebung gefordert, um die Ausbeutung der Bergwerke zu erleichtern. Der Werth der Einfuhr im Jahre 1902 betrug, der Botschaft zufolge, 467 000 Kontos, der Ausfuhr 736 000 Kontos. Die Botschaft stellt fest, daß die Kaffee- und Kautschukproduktion zurückgegangen sei, dagegen sei ein vermehrter Ertrag an Mate-Kakao vorhanden. Der Kurs der Staatspapiere sei gestiegen. Die Einnahmen für 1902 überstiegen den Voranschlag um 731 Kontos Gold, 75 Kontos Papier; die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um 9000 Kontos Gold, 3000 Kontos Papier.

Der deutsche Kaiser in Rom.

W. Rom, 4. Mai.

Die Trinksprüche,

die beim gestrigen Galadiner im Quirinal ausgebracht wurden, sind in heutiger Mittagsausgabe leider verstümmelt wiedergegeben, sodaß wir dieselben hier wiederholen. — König Viktor Emanuel brachte in italienischer Sprache folgenden Trinkspruch aus:

„Heute ist ein Freudentag für mein Haus. Es weilt neben mir Euere Majestät, mein treuer Verbündeter. Wie treue Verbündete waren unsere ruhmreichen Großväter, Kaiser Wilhelm I. und König Victor Emanuel II., und unsere Väter makellosen Angedenkens. Bei uns hier weilen die jungen Prinzen, die Söhne Eurer Majestät, der Stolz des Vaterherzens, die Hoffnung des deutschen Vaterlandes, und wir können auch Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin Auguste Viktoria als zugegen ansehen, welche sicher im Geiste bei uns ist, wie wir mit unseren Gedanken bei ihr weilen. Ich danke daher lebhaft Euerer Majestät, welche in allen unseren Schicksalswandlungen Italien einen Beweis beständigen Interesses und herzlicher Sympathie geben wollte, ein Pfand der innigen Freundschaft, die ein festes Band schon seit drei Generationen ist zwischen unseren Familien, unseren Heeren und unseren Völkern. Die heutige Begegnung ist eine neue Bekräftigung des gemeinsamen Willens Deutschlands und Italiens, alle ihre Anstrengungen und ihr einträchtiges Wirken unter den Auspizien des gegenseitigen Bündnisses auf die Beförderung des Friedens zu richten. So wende ich mit voller Treue meinen Wunsch Euerer Majestät edlem Reiche zu, welches, groß durch gewaltige Ueberlieferungen, auch auf dem Gebiete jeglichen Fortschritts der Gesittung groß sein will, und trinke auf die Gesundheit Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der erlauchten Prinzen, die heute meine Gäste sind, und der gesammten Familie Euerer Majestät." Nach diesem Trinkspruch, den die Anwesenden stehend angehört hatten, spielte die Musik die deutsche Hymne.

Der deutsche Kaiser erwiderte mit einem Trinkspruch, welcher folgenden Wortlaut hatte:

„Wollen Euere Majestät mir gestatten, den Ausdruck meines tiefgefühlten Dankes darbringen zu dürfen, für den mich durch Glanz und Großartigkeit ebenso wie durch warme Herzlichkeit auszeichnenden Empfang seitens Euerer Majestät Hauptstadt und Volk. Ich erkenne in demselben die Bekräftigung der Thatsache, daß das Bündniß, welches unsere beiden Länder und Häuser verbindet, von dem italienischen Volk in voller Sympathie anerkannt und unverändert gepflegt wird. In dem Augenblick, in welchem ich mein Glas auf Euerer Majestät Wohl zu erheben im Begriff bin, darf ich es wohl wagen, den Blick zurückschweifen zu lassen auf die mir unvergeßliche Gestalt Euerer Majestät von mir so innig geliebten Vaters. Sein Andenken als eines ritterlichen Helden und herzgewinnenden Menschen wird mir stets heilig sein, und unvergeßlich der Druck seiner Hand, wie der Blick aus seinen treuen Augen. Sein und des Himmels Segen ruhe auf dem Hause Savoyen. Zur Bekräftigung dieses Wunsches leere ich mein Glas: bevo alla salute della 'ora muesta il re e la regina, bevo alla salute del valoroso esercito italiano, bevo alla salute della bella e nobile Italia e de gentile popolo italiano." Die Musik spielte hierauf den italienischen Königsmarsch.

Truppenschau.

Heute Vormittag 9¼ Uhr fuhren der Kaiser, der König, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und die Prinzen des italienischen Königshauses in offenen, von Kürassieren eskortirten Wagen vom Quirinal ab, um der zu Ehren des Kaisers stattfindenden Truppenschau beizuwohnen. Kurz darauf fuhr auch die Königin nach dem Paradefelde. Die Volksmenge brachte den Majestäten bei der Vorbeifahrt überall stürmische Huldigungen dar. Das Wetter ist prächtig. Auf dem Paradefeld hatten die Truppen unter dem Befehl des Generals Besozzi in drei Treffen Aufstellung genommen. Sobald die Majestäten auf dem Paradefeld erschienen, spielte das Musikkorps die deutsche Nationalhymne und den italienischen Königsmarsch. Kurz nach dem Kaiser und dem König traf Königin Helene auf dem Paradefeld ein. Es begann alsbald das Abreiten der Fronten, worauf der Vorbeimarsch der Truppen folgte. Um Mittag war die Parade beendet und die königlichen Herrschaften fuhren nach dem Quirinal zurück. Dem glänzenden Schauspiele wohnte eine unabsehbare Menschenmenge bei, welche die Majestäten und die Prinzen bei der Ankunft und Abfahrt mit begeistertem Jubel begrüßte.

Der Bürgermeister von Rom

sandte auf das Telegramm, welches der Oberbürgermeister von Berlin anläßlich des Besuches des deutschen Kaisers an den Bürgermeister von Rom gerichtet hatte, folgendes Antworttelegramm: Rom erwidert herzlich den Gruß der Stadt Berlin und ist glücklich, daß der Besuch des vielgeliebten Kaisers Gelegenheit gegeben hat, die gegenseitige Zuneigung der beiden Länder, die zusammen ihre Einheit errungen und einig sind in der Liebe zum Frieden, dem Fortschritt und der Zivilisation, zu bekräftigen. — Dem Bürgermeister Fürsten Colonna wurde vom Kaiser der Kronenorden erster Klasse verliehen.

Reichskanzler Graf Bülow

konferirte heute mit dem Ministerpräsidenten Zanardelli und hierauf mit dem Minister des Aeußern Morin.

Volkswirthschaft.

Badische Schifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft in Mannheim. Der Aufsichtsrath ladet, wie bereits gemeldet, die Aktionäre zu der am Dienstag, den 26. Mai 1903, Vormittags halb 12 Uhr, im Sitzungssaal des Gesellschaftshauses, B 2, 8, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ein. Die Tagesordnung ist folgende: I. Aenderung der Statuten und zwar: § 1. Die Worte „Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft" werden ersetzt durch „Badische Assecuranz-Gesellschaft". § 2 erhält folgende Fassung: Der Zweck der Gesellschaft ist: 1) die Transportversicherung in allen ihren Theilen und in jeder Form und 2) die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen ohne Gebietsbeschränkung zu betreiben. Die Gesellschaft ist berechtigt, fremde Versicherungsunternehmungen ganz oder zum Theil zu erwerben oder sich an solchen direkt oder indirekt zu betheiligen. § 7. Absatz 2 und 3 wird dahin abgeändert: Für die restlichen 75 Proz. = M. 750 werden Solawechsel mit dem Wortlaut ausgestellt: Zahlbar bei Sicht, sofern die Vorzeigung innerhalb 30 Jahre nach Ausstellung erfolgt, an die Ordre der Badischen Assecuranz-Gesellschaft, Werth in einer Aktie erhalten, zahlbar in Mannheim. Absatz 4. Es sind nach dem Worte „weder" die Worte einzufügen: „giriren noch". § 15, Absatz 2. Nach dem Worte „Vergütung" wird eingeschoben: „welche auch in einem Antheil am Reingewinn (§ 237 H.-G.-B.) bestehen kann. Im Absatz 3 werden die letzten 4 Worte geändert in: Die Prokuristen zeichnen zu zweien kollektiv. § 32. An Stelle dieses Paragraphen tritt der folgende Wortlaut: Der bilanzmäßige Reingewinn ist zu verwenden wie folgt: 1) zum gesetzlichen Reservefond mindestens der zehnte Theil, solange als dieser Reservefonds den zehnten Theil des Grundkapitals nicht überschreitet; 2) zu den sonst von der Generalversammlung auf Antrag des Vorstands und Aufsichtsraths beschlossenen Rücklagen; 3) zur Auszahlung der den Mitgliedern des Vorstands und deren Stellvertretern vertraglich zustehenden Antheile am Reingewinn; 4) zur Auszahlung eines Betrags von vier vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals an die Aktionäre; 5) zur Auszahlung der den Mitgliedern des Aufsichtsraths (Paragr. 22) zustehenden Antheile am Reingewinn; 6) über die dann noch verbleibende Summe verfügt die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsraths. § 39. Wird dahin abgeändert: Die zu den §§ 1 und 7 beschlossenen Aenderungen treten mit dem ersten Oktober 1903, die übrigen Aenderungen sofort mit der Eintragung in Kraft. § 40. Wird gestrichen. II. Ermächtigung des Aufsichtsraths zu redaktionellen Aenderungen (§ 274 H.-G.-B.).

Mech. Baumwollspinnerei und Weberei, Ludwigshafen a. Rh. Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung steht auch Vorlage der Schlußbilanz.

Eisengießerei Landau, Gebr. Bauß in Landau (Pfalz). Aus dem Reingewinn von 1902 von M. 19 772 (i. V. M. 15 259) sollen 6 Proz. gegen 4 Proz. i. V. Dividende vertheilt werden.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vorschläge für die Gewinnvertheilung, wonach aus dem Reingewinn von ℳ 4 670 004 (i. V. 4 406 922) 20 pCt. (wie im Vorjahr) Dividende vertheilt, ℳ 701 500 (ℳ 622 547) für Tantiemen, ℳ 100 000 (wie i. Vorj.) für die Wohlfahrtsfonds verwendet und ℳ 368 500 (ℳ 284 875) vorgetragen werden.

Landwirthschaftliche Kreditbank Frankfurt a. M. Die heutige Generalversammlung, in der 30 Aktionäre mit 832 Aktien und 2232 Stimmen anwesend waren, genehmigte nach längerer Auseinandersetzung die mit M. 65 582 Verlust abschließende Bilanz und stimmte auch den sonstigen Anträgen der Verwaltung, insbesondere den auf Sanirung gerichteten Vorschlägen zu. (Frkf. Z.)

Frankfurter Börse. Die Zulassung der M. 1 500 000 3½proz. Gießener Stadtanleihe von 1903 zur Notirung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt. (Frkf. Ztg.)

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert, Nürnberg. Der Prozeß der vier ausgeschiedenen Direktoren gegen die Gesellschaft wurde am 30. April vor der Kammer für Handelssachen in Nürnberg verhandelt. Nach dem Referat dortiger Blätter verlangten die Kläger Entschädigung für Gehalt und Tantieme auf die ganze Vertragsdauer; Baurath Bissinger hatte noch Vertrag bis 1909 mit ℳ 30 000 p. a., jeder von den drei anderen Direktoren auf mehrere Jahre mit je ℳ 20 000 festem Gehalt, an Tantiemen waren jedem ℳ 10 000 garantirt. Die Kläger waren bekanntlich deshalb zurückgetreten, weil ihnen die Einzelunterschrift entzogen wurde; sie betrachten dies als Eingriff in ihre Vertragsrechte und bezogen sich hierfür auf ein Gutachten des Justizrath Staub. Die Gesellschaft beantragte die Abweisung der Klage, da jene Aenderung kein Mißtrauen bedeute, wie ja auch bei Banken etc. nirgends die Einzelunterschrift zugelassen ist. Nach mehrstündiger Verhandlung beschloß das Gericht, einen Sühnetermin anzusetzen und event. das Urtheil später zu verkünden.

Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Die Gerüchte, die von Verkauf des Unternehmens an den Staat oder an die Firma Krupp wissen wollten, tauchen neuerdings am Rhein wieder auf. Nach den Informationen der „Frkf. Ztg." entbehren sie jetzt wie früher der Begründung, ebenso die weiteren Andeutungen, nach denen die Gesellschaft neue Geldmittel zum Ankauf einer Zeche oder eines Hochofenwerkes oder zu sonstigen Erweiterungen zu beschaffen suche.

3proz. Reichsanleihe 1903. Aus Berlin wird vom 4. Mai berichtet: Das Reichsanleihe-Konsortium von 1903 hat

MARCHIVUM

nach Ausverkauf seiner Bestände seine Operationen beendigt und sich aufgelöst. Die Auflösung wird nach dem letzten in den Bedingungen nur für öffentliche Zeichnung vorgesehenen Zahlungstermine erfolgen. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anz.")

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 4. Mai.

Weizen hierländ.	17.25—17.50	Mais amer. Mixed	12.——.—
„ norddeutscher	17.25—17.50	„ Donau	—.——.—
„ russ. Azima	17.50—18.—	„ La Plata	13.50—13.75
„ Ulka	17.25—17.75	Kohlreps, d. neuer	24.——.—
„ Theodosia	18.25—18.50	Wicken	—.——18.50
„ Saxonska	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	120.—125.—
„ Taganrog	17.25—18.—	„ II	100.—110.—
„ rumänischer	17.25—18.25	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ am. Winter	17.75——.—	„ Luzerne	110.—115.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ Provenc.	110.—120.—
„ Walla Walla	18.——.—	„ Esparsette	30.——32.—
„ Kansas II	17.50——.—	Leinöl mit Faß	—.——58.50
„ Californier	—.——.—	bei Waggon	—.——56.50
„ La Plata	17.25—18.—	Rüböl in Faß	—.——58.—
Kernen	17.25——.—	bei Waggon	—.——55.—
Roggen, pfälz.	15.20——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——23.75
„ russischer	—.——14.80	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.70
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p.100 konettoverzollt	—.——19.30
„ norddeutscher	15.——.—	Ruff. Nobel in Faß	—.——22.75
„ amerik.	—.——.—	dto. Wagg.	—.——20.80
Gerste, hierländ.	—.——16.75	dto. Cist.	—.——17.40
„ Pfälzer	16.75—17.—	Ruff. Meteor in Faß	—.——22.40
„ ungarische	—.——.—	dto. Wagg.	—.——21.70
Futter	12.75—13.—	dto. Cist.	—.——17.40
Gerste rum. Brau	—.——.—	Ruff. gewöhnl. in Faß	—.——21.80
Hafer, bad.	14.——15.—	dto. Wagg.	—.——20.80
„ russischer	14.——15.—	dto. Cist.	—.——17.40
„ norddeutscher	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 117.50
Hafer, württb. Alv	—.——.—	70er Sprit	—.——50.50
„ amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	34.50——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0) 28.— 1) 20.—.

Weizen sehr fest. Roggen ebenfalls fest. Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Mai. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Aktiengesellschaft für chemischen Industrieganlagen Umsätze zu 7% zur Notirung. Sonstige Notirungen: Bad. Bankaktien 118.50 G., Westeregeln 218 G., Badische Schifffahrts-Assecuranz Aktien 735 G. 750 B., Oberrh. Versicherungs Aktien 325 G., Mannheimer Aktienbrauerei Aktien 155 G., Zuckerfabrik Waghäusel Aktien 82 bez.

Obligationen.

Pfandbriefe.		Industrie-Obligation.	
4% Rhein.Hyp.-B.unk.1905	101.— G	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G
3½ „ „ alte M.	97.60 bz		
3½ „ „ unk.1904	98.50 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff u. Seetr.	101.50 G
3½ „ „ Communal	98.50 G	4½% B. b. Anilin u. Sodaf	106.30 G
Städte-Anlehen.		4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	5% Pfälz. Brauhaus, Bonn	101.— B
3% Karlsruher v. J. 1896	90.— G	4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gbr. Schultz, Akt.-Ges. in Speyer	102.50 G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz		
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G		
4½% Ludwigshafen	—.—	4% Herrenmühle Genz	97.— G
4% „	102.25 G	4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	103.— G
3½% „	99.— G		
4% Mannheimer Obl. 1901	100.50 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	103.50 B
4% „ 1905	103.50 G		
3½ „ 1888	100.30 G	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.90 G
3½ „ 1895	100.30 G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½ „ 1897	100.30 G		
3½% „ 1898	100.30 G	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
3½% Pirmasenser	96.— G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.60 bz

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50	Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	190.—
Cred.-u. Depb., Zbr.	—.—	119.—	„ Schwartz, Speyer	—.—	128.—
Gewbk. Speyer 50%	—.—	199.—	„ Ritter Schwetzing	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	97.50	„ S. Weltz Speyer	—.—	126.—
Pfälz. Bank	—.—	109.50	„ z. Storch, Sick.	104.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.2	190.—	„ Werger, Worms	—.—	103.50
Rhein. Cp. u. Cdd. Bank	—.—	139.—	Worms. Br v. Oertg	125.50	—.—
Rheinische Creditbank	—.—	138.50	Pfälz. Preßh. u. Spfbr	—.—	100.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.50	Transport u. Versicherung.		
Südd. Bank	—.—	102.40	B. A.-G. Rhsch. Seetr	—.—	95.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	100.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	231.—	„ Lagerhaus	111.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	144.—	Rh. u. Seeschiff-Ges.	—.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	139.—	Bad. Rück- u. Mitv.	900.—	190.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	„ Schiff.-Assec.	780.—	735.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	300.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	7.—	Mannh. Versicherung	420.—	415.—
Bad. Anil. u. Sodafb.	—.—	438.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	323.—
Chem. Fb. Goldenberg	170.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	450.—
Verein chem. Fabriken	339.—	—.—	Industrie.		
Verein D. Oelfbrk.	190.—	—.—	Akt.-Ges. f. Seilind.	108.—	—.—
Wf. N.-W. Stamm	—.—	218.—	Dingler'sche Mschfbr.	134.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	143.75	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	88.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	225.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	198.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	167.—	Mannh. Gum.-u. Asb.	—.—	98.25
Kleinbr. Mühl, Worms	—.—	150.90	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	106.50	Pfälz. Näh.u. Fahr. F	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.—	Portl.-Cement Heidlb	112.—	111.50
Homb. Messerschmitt	89.—	—.—	Verein. Freib Ziegelw	—.—	131.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	220.—	Ver. Speyr. Ziegelw.	80.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	155.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	232.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	82.—
Brauer. Sinner	—.—	210.—			

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 4. Mai. Die Nachrichten aus Macedonien gaben der Börse Veranlassung zu großer Reserve, die einige Kursabschläge hervorriefen. Der Verkehr war gering. Deutsche Renten recht fest. Italiener sehr gefragt für das Mutterland. Bulgaren 90 bezahlt. Spanier nachlassend. Rumänier kaum verändert. Türken nicht ganz behauptet. Mexikaner büßten Bruchtheile ein. Banken schwerfällig, mehrfach schwächer. Montanwerthe recht matt. Lombarden fest.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	4—	169.12	169.20	—	—
Belgien . . Fr. 100	3—	81.30	81.283	—	—
Italien . . Le. 100	5—	81.35	81.366	—	—
London . . Lst. 1	3—	20.48	20.48	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.45	81.40	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.333	81.366	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.425	85.35	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	1.	2.		1	2
3½ Dtsch. Reichsanl.	103.—	102.90	5 italien. Rente	104.10	104.20
3½ „	103.—	102.90	4 Oesterr. Goldr	103.70	103.70
3 „	92.40	92.40	4½ Oest. Silberr.	101.—	101.—
3½ Pr. Staats-Anl.	102.60	102.55	4½ Oest. Papierr.	—.—	101.15
3½ „	102.60	102.55	4½ Portg. St.-Anl.	51.30	51.20
3 „	92.50	92.45	3 dto. äuß.	32.40	32.35
3½ Bad. St.-Obl. fl	100.10	100.10	4 Russen von 1880	100.90	101.90
3½ „ M.	101.80	101.90	4 russ. Staatsr. 1894	98.50	98.50
3½ „ 1900	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	88.40	88.10
4 bad. St.-A.	105.30	105.45	1 Türken Lt. D.	30.—	30.20
3½ Bayern	101.50	101.55	4 Ungar. Goldrente	102.40	102.30
3 „	92.50	92.50	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	94.50	94.—
4 bayer. E.-B.-A.	104.60	104.70	4 Egypter unificirte	109.70	109.70
4 Hessen	105.70	105.95	5 Mexikaner äuß.	101.70	101.60
3 Gr. Hess. St.-R. von 1896	90.80	90.70	3 „ inn.	27.40	27.85
3 Sachsen	90.75	90.65	4½ Chinesen 1898	93.40	92.30
4 Wh. St.-A. 1899	103.10	——	5 Bulgaren	91.—	91.—
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	155.35	155.35
5 90er Griechen	41.30	40.90	3 Türkische Loose	131.60	132.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	82.40	82.—	Parkakt. Zweibr.	115.50	115.90
Heidelb. Cementw.	112.—	112.—	Eichbaum Mannh.	167.—	167.50
Anilin-Aktien	488.50	489.50	Zellindustrie Wolff	102.—	102.—
Ch. Fbr. Griesheim	225.50	225.60	Weltz z. S. Speyer	127.50	127.50
Höchster Farbwerk	353.50	351.—	Walzmühle Ludw.	130.—	130.—
Verein chem. Fabrik	236.—	236.—	Fahrradw. Kleyer	192.—	192.—
Chem. Werke Albert	196.—	196.—	Masch. Arm. Klein	111.80	111.80
Accumul.-F. Hagen	148.—	148.—	Maschinf. Gritzner	191.70	191.50
Acc. Böse, Berlin	51.—	52.—	Schnellpr. Frkthl.	160.—	160.—
Allg. Elek.-Gesellsch	189.—	189.—	Oelfabrik-Aktien	119.—	119.60
Helios „	—.—	—.—	Pfälz. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	100.—	99.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	92.30	91.50	Zellstoff Waldhof	231.50	232.70
Allg. E.-G. Siemens	130.50	131.—	Cement. Karlstadt	94.—	94.—
Lederw. St. Ingbert	76.50	76.50	Friedrichsh. Bergb.	146.50	144.90

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	184.40	181.90	Westerr. Alkali-A.	218.—	218.75
Buderus	114.50	114.30	Oberschl. Eisenakt.	100.—	100.25
Concordia	310.50	308.—	Ver. Königs-Laura	222.—	219.20
Gelsenkirchner	183.20	181.—	Deutsch. Luxemb. B.	93.50	90.70
Harpener	185.—	183.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	—.—	231.50	Oesterr. Lt. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	72.50	72.50	Gotthardbahn	190.70	190.70
Pfälz. Maxbahn	145.90	145.80	Jura-Simplon	101.60	101.40
Pfälz. Nordbahn	139.75	139.90	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	128.20	128.20	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	108.60	108.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	104.—	104.20	Ital. Mittelmeerb.	96.40	96.50
Oest.-Ung. Staatsb.	143.40	143.50	„ Meridionalbahn	141.40	141.50
Oesterr. Süd-Lomb.	14.60	14.60	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.40	3½ Rh. H.-B. C. O.	98.50	98.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.60	3½ Stuttgar. Ht. Bk.	70.90	—.—
3½% „	99.20	99.20	3½ Pr. Pfdbr. B. 1905	96.90	96.90
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.20	96.20	3½ „ 1908	97.—	97.—
4% Pf. B. Pr.-Obl	103.10	——	4% „ 1908	102.—	102.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.60	100.60	4% „ 1909	102.—	102.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	3½ „ KbO.	96.10	96.10
4% „ 1907	102.60	102.65	4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.70	102.70
3½ „ 1904	98.50	98.50			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.40	151.50	Oest. Länderbank	106.80	106.90
Badische Bank	118.50	118.40	„ Kredit-Anstalt	212.70	212.60
Berliner Bank	94.50	94.50	Pfälzische Bank	109.40	109.20
Berl. Handels-Ges.	158.20	154.50	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.50
Darmstädter Bank	141.15	140.70	Rhein. Kreditbank	138.50	138.50
Deutsche Bank	212.25	211.40	Rhein. Hyp.-B. M.	190.40	190.40
Diskonto-Commd.	190.70	190.20	Schaaffh. Bankver.	127.55	127.—
Deutsche Gen.-Bk.	100.50	100.50	Südd. Bank Mhm.	102.—	102.10
Dresdner Bank	151.10	150.50	Wiener Bankver.	123.15	123.—
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	199.80	D. Effekten-Bank	105.95	105.85
Frkf. Hyp.-Creditv.	140.80	140.70	Bank Ottomane	118.50	118.90
Nationalbank	121.70	121.80	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	418.—	418.—
Oberrhein. Bank	97.20	97.20			
Oesterr.-Ung. Bank	115.50	115.90			

Privat-Diskont 3 1/16 Prozent.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Kreditaktien 212.50, Staatsbahn 148.20, Lombarden 14.60, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 102.40, Gotthardbahn 190.70, Disconto-Commandit 190.50, Laura 221.80, Gelsenkirchen 182.—, Darmstädter 140.90, Handelsgesellschaft 158.—, Dresdener Bank 151.20, Deutsche Bank 211.75, Bochumer 182.40, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 212.40, Staatsbahn 148.20, Lombarden 14.50, Disconto-Commandit 190.—.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 4. Mai. Die neue Woche stand bei Eröffnung unter dem Eindruck von Realisirungen auf dem Montanmarkte infolge von Verkaufsaufträgen zur ersten Notiz. Mangel an neuen Anregungen einerseits u. Unsicherheit wegen der Wirren in Macedonien andererseits übten lähmend auf die Gesammthaltung der Börse ein. Banken setzten unter dem Stand von Samstag ein. Heimische Fonds anfangs fest, später abgeschwächt. Spanier träge. Chinesen fest. Türken nach fester Eröffnung gedrückt. Bahnen träge. Schifffahrtsaktien ruhig. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde allenthalben still bei Stetigkeit der Kurse. Später Montanwerthe neuerdings nachgebend. Heimische Anleihe besser. In dritter Börsenstunde schwach. Realisirungen in Hütten- und Kohlenaktien aus dem freien Verkehr übertrugen sich auf den Kassamarkt der Industriewerthe, indem stärkere Positionslösungen stattfanden. Dadurch waren die meisten Werthgattungen niedriger. Heimische Fonds besser. Spanier auf Paris gebessert.

Berlin, 4. Mai. Schlußkurse.

Russennoten	216.—	216.10	Leipziger Bank	0.60	0.60
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	155.60	155.60
3½% Reichsanl.	102.80	102.50	Br. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.50	92.50	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. E.-Obl. 00	101.40	101.30	Dynamit Trust	153.20	153.90
4 Bad. St.-A.	105.20	105.20	Bochumer	183.50	181.10
3½% Bayern	101.50	101.40	Konsolidation	385.25	379.—
3pr. sächs. Rente	90.70	90.90	Dortmunder Union	82.—	80.60
4 Hessen	103.90	—.—	Gelsenkirchener	182.90	180.50
3 Hessen	90.70	90.70	Harpener	185.—	182.60
4 Italiener	104.10	—.—	Hibernia	182.50	180.—
1860er Loose	—.—	155.30	Laurahütte	221.10	218.70
Lübeck-Büchener	162.10	162.80	Wurm-Revier	188.50	188.50
Marienburger	—.—	—.—	[illegible]	156.—	133.50
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	417.80	410.—
Staatsbahn-Aktien	—.—	147.70	Elekt. Licht u. Kraft	—.—	104.50
Lombarden	14.70	14.50	Westerr. Alkaliw.	218.—	217.20
Canada Pacific-Sh.	129.40	129.40	Aschersleben Al. W.	151.—	150.—
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Stett. Feldmühl	327.50	322.—
Kreditaktien	212.60	211.90	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	158.20	157.70	Wollkämmerei-Ak.	150.30	150.—
Darmstädter Bank	140.60	140.60	4 Pfbr. Rh. W. Bdkr.	102.—	102.—
Deutsche Bankak.	211.50	210.90	Mannh.-Rh. Tr.	67.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	190.70	189.90	Kannengießer	121.—	120.15
Dresdener Bank	150.90	150.60	Hörder Bergw.	119.—	117.30

Privat-Diskont 3 %.

W. Berlin, 4. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	212.90	211.95	Lombarden	13.60	14.50
Staatsbahn	148.90	147.70	Diskonto-Comm.	190.60	189.90

Pariser Börse.

Paris, 4. Mai. Anfangskurse.

3% Rente	97.60	97.90	Türk. Loose	127.—	127.—
Italiener	103.95	103.80	Ottoman	598.—	598.—
Spanier	87.60	87.80	Rio Tinto	1254	1260
Türken D.	29.85	29.70	Bankdisk. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	90½	90¼	Rio Tinto	48⅝	48¾
5% Chinesen	100¼	100¼	Southern Pac.	57¼	57½
4½% Chinesen	92¾	92¼	Chicago Milw.	165—	165—
2¾% Consols	91¼	91 11/16	Denver Pref.	88⅝	88¾
4% Italiener	102¾	102¼	Atchison Pref.	100—	99⅞
4% Mon. Griechen	44—	44—	Louisv. Nashv.	120⅞	120¼
3% Portug.	64¾	64⅛	Union Pak.	93½	93¼
Spanier	86¾	86⅛	Tend.: beh.		
Türken D.	29⅞	29⅜	Debeers	21⅛	21¼
4% Argentinier	75½	75¼	Chartered	3½	3⅛
3% Mexikaner	27¾	28—	Goldfields	7⅞	7⅞
5%	101½	101⅛	Randmines	11⅛	10⅞
Tend.: still.			Eastrand	8¼	8—
Ottom.	13⅛	13⅛	Tend.: träge.		

Liverpool, 4. Mai. (Anfangskurse.)

	2.	4.
Weizen per Mai	6.04⅞ fest	6.04⅞ stetig
per Juli	6.04½	6.04⅝
Mais per Mai	4.06¼ ruhig	4.06¼ ruhig
per Juni	4.04½	4.04⅝

W New-York, 4. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

	2.	4.
Weizen per Juli niedrigster Preis	77⅝	77⅞
„ „ höchster „		77⅞ fest
Mais „ „ niedrigster „	51⅞	51⅞
„ „ höchster „		51⅞ stetig
Baumwolle per Juli	9.93	9.93
„ August	9.65	9.61 stetig

W Chicago, 4. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

	2.	4.
Weizen per Juli niedrigster Preis	73⅝	73¼
„ „ höchster „		73⅛ fest
Mais „ „ niedrigster „	45¼	45⅛
„ „ höchster „		45¼ stetig
Schmalz per Juli	9.25	9.25
Pork per Juli	17.07	17.07

Schmalz.

Paris, 4. Mai. Talg 75.—.

Antwerpen, 4. Mai. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 116.——114.50.

Kaffee.

Hamburg, 4. Mai. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Mai 25¾, per Sept. 26¼.

Antwerpen, 4. Mai. Kaffee Santos good average p. Mai 32¾, per Sept. 33—, per Dez. 33½, per März 34½.

Zucker.

Antwerpen, 4. Mai. Zucker p. Mai 20⅜, per Juli-August 20½, per Okt.-Nov.-Dez. 22—.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 4. Mai. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 58.25. ruhig.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Typewiss loco 21—, per Juni 21¼, per Juli-August 21¼.

Eisen und Metalle.

London, 4. Mai. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 60⅜, Kupfer 3 Monate 60⅞, ruhig. — Zinn p. Kassa 187¼, Zinn 3 Monate 187⅝, ruhig. — Blei spanisch 12 1/16, Blei englisch 12⅛, ruhig. Zink gewöhnlich 21⅞, Zink speziel. 21⅞, ruhig. — Quecksilber 8⅛.

London, 4. Mai. Schluß. Kupfer p. Kassa 60⅜, ruhig. Kupfer 3 Monate 60⅝. — Zinn per Kassa 187⅛, Zinn 3 Monate 187⅛, ruhig. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 1. Mai.

Hafenbezirk I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Elter	Industrie 23	Ruhrort	Stückgut	1300
Hämmers	M. Egan 16	Rotterdam		5760
Knobel	Mannheim 7	„	Stückg. Getr.	4725
Lebenbecker	22	„	Holzg. Getr.	1016
Brien	Luise Pauline	„	Getreide	5694
Röhler	Clara	„	„	4950
Fischer	Alsada	„	„	7509

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Wemmers	Stadt Emmerich	Rotterdam	Getreide	11300
Specht	Wilhelm Karl	Weisenau	Kalk	1800
Kusch	Gertrud Maria	Rotterdam	Phosphat	21200
Eler	Alt-Heidelberg	Heilbronn	Stückgüter	844
Schlitmann	Graf Moltke	Ruhrort	Kohlen	13714
Kossmann	Waghäusel			11314
Neuer	K. K. v. Württbg.	Heilbronn	Steinsalz	3480
Menz	Badenia 1	Ruhrort	Stückgüter	5700

Hafenbezirk VI.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Marner	Karlsbad	Rotterdam	Getreide	2717
Ulrich	Vereinigung 33		Stg. u. Getr.	8740

Hafenbezirk V.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Lucas	Fürst Bismarck	Duisburg	Kohlen	11980
Albrecht	A. Kercher 15	„	„	3000
Eisenhut	Kannengießer 15	Ruhrort	„	10150

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller, für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

MARCHIVUM

Was die Hausfrau sagt!

Frau M. R. in Sch. schreibt:

„Ich benütze seit längerer Zeit Sunlight Seife und muss Ihnen meine ungeteilte Anerkennung aussprechen, nicht nur über die grosse Reinigungskraft, sondern auch über die Art und Weise, wie sie die Wäsche schont."

Sunlight Seife

Billiger Kaffee

wird heute überall angeboten. Wünschen Sie aber einen guten 11547

Qualitäts-Kaffee

in den Preislagen von 75 Pfg. bis Mk. 1.80 das Pfund, so wenden Sie sich an das

Special-Kaffee-Geschäft von

Wilhelm Rabeneick, G 7, 29.

Kein Laden. Verkauf direkt ab Lager.

Hausfrauen kaufet

Schrauth's Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife.

Bestes Waschmittel. Schutz-Marke

Keine bezahlte Zugaben, dafür beste Qualität

Große

Versteigerung

O 4, 17 O 4, 17.

In meinem Versteigerungslokal Hinterhaus 2. Stock versteigere am 6318

Dienstag, den 5. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr,

und darauf folgende Tage, jeweils Nachmittags von 2 Uhr ab

Näh- u. Commode-Decken, Tischdecken in Plüsch, Tuch- u. Fantasie-Decken, Fenster-Portièren in allen Arten, Stores in Madras und Spachtel, Bettdecken, Spachtel, Gardinen, Kinderwagendecken.

Jeder Artikel bis zu den feinsten Sorten.

Günstige Gelegenheit für **Händler und Private.**

M. Arnold, Auktionator, **B 2, 10.** Telephon 2285.

Große

Versteigerung

O 4, 17. O 4, 17.

In meinem Versteigerungs-Lokal Hinterhaus 2. Stock, versteigere am 6314

Dienstag, den 5. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr,

und darauf folgende Tage, jeweils Nachm. 2 Uhr ab:

Eine große Parthie Tricot-Waaren als: Herren-Hemden, Sports-Hemden in allen Größen, Sweater u. Sweater-Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe und Socken in allen Farben, Häkelgarn, Spitzen, Stickgarn, Wolle und Baumwolle in allen Farben und vieles andere.

Günstige Gelegenheit für jede Familie.

M. Arnold, Auktionator, **B 2, 10.** Telephon 2285.

O 4, 17 O 4, 17.

Große

Versteigerung.

In meinem Versteigerungs-Lokal, Hinterhaus 2. Stock, versteigere am 6313

Dienstag 5. Mai, Nachm. 2 Uhr

und darauffolgende Tage, jeweils Nachm. 2 Uhr ab

Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Wachholder-, Heidelbeer- und Himbeergeist, Garantie für rein Schwarzwälder u. reinen Brand.

Ferner:

Kümmel, Magenbitter, Nuß, Bergamotte, Pfeffermünz u. versch. andere Sorten. Ferner 1 Parthie Cigarren.

M. Arnold, Auktionator, B 2, 10. Tel. 2285. B 2, 10.

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art

Telephon 1910.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Holzdreher, Feilenhauer, Friseure, Former, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Korbmacher, Packfaß-Kübler, Maler, Anstreicher, Lackirer, Porzellanmaler, Hufschlag-, Jung-Schmied, Schneider, gr., kl. Stücke, auf Woche, Uniformen, Möbel-Schreiner, Polirer, Herren-Schuhmacher, Damenarbeit, Reparatur, Seiler (Hechler), Steinhauer, Spengler, Tapezier, Wagner.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Conditor, Eisendreher, Friseur, Kaufmann, Kürschner, Modellschreiner, Schlosser, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk:

Pferdeknecht, landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.

Einlegerin, Dienstmädchen, bürgerl. koch. Hausarbeit, Kinderfräulein, Spülmädchen für Wirthschaft, Herrschafts- und Restaurations-Köchin, Haushälterin, Lehrmädchen, Zimmermädchen für Herrschaft, Kindermädchen, Verkäuferin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

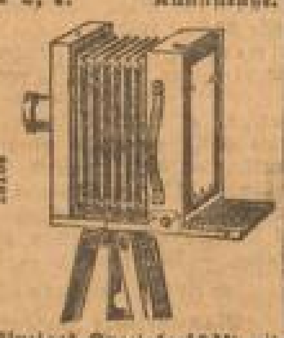
Ohne Handwerk.

Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassirer, Portier.

M. Kropp

Nachfolger.

N 2, 7. Kunststraße.



2816

Einziges Specialgeschäft mit Drogen- u. Chemik.-Handlung.

Die Monatsschrift „Photographische Winke" erhält meine geehrte Kundschaft gratis.

Unterkommen für 13jähriges, mutterl. braves evang. Mädchen gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 2399b an die Erped. ds. Bl. erbeten.

Unterricht.

Französisch

L. Jouve, O 4, 13, franz. Lehrer (diplômé de l'Université) Beste hiesige Referenzen. 2381b

Wer rasch und gründlich

Französisch

lernen will, melde sich in 2002b

Ecole française, P 1, 7.

Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.

Durch Gegenwärtiges zur gefl. Mittheilung, dass ich am Mittwoch, den 6. Mai, das von mir seit fast 8 Jahren geführte **Café „Français"** aufgebe.

Meinen verehrlichen Gästen und besonders meinen vielen Stammgästen sage ich meinen verbindlichsten Dank für das Wohlwollen, was Sie mir stets zu Theil werden liessen.

Mein Geschäft **Café-Restaurant**

„Wilhelmshof"

führe ich in unveränderter Weise weiter.

Meine **Bierhandlung** und **Bureaux** befinden sich ab nächsten Mittwoch in meinem Hause

S 6 No. 33. Telephon No. 446.

Ich bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.

13048 Hochachtungsvoll

F. E. Hofmann.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

„Zum Laubfrosch"

K 1, 3. Breitestrasse. **K 1, 3.**

Freunden und Bekannten die ergebenste Mittheilung, dass wir obiges Restaurant am **5. Mai eröffnen.** Es wird unser eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und reiner Getränke unsern geschätzten Gästen in jeder Weise entgegen zu kommen.

Ferner empfehlen wir vorzüglichen **Mittag- und Abendtisch in und ausser Abonnement.**

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, versichern wir aufmerksame Bedienung und laden hiezu höflichst ein.

Hochachtungsvoll

13047 **Daniel Biundo.**

Ankauf

Ein gut erhaltener **Liegsports-wagen zu kaufen gesucht.** 2451 **H 4, 22,** 3. Stock.

Verkauf

Gebr. Wiener Flügel

für Tanzlokale od. Vereine geeign., gut erhalten, billig zu verk. 2458 Zu besicht. Neunplatz Restauration.

Mehrere Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen

billig zu verkaufen.

6399 **G 8, 31.**

Gebrauchter Handwagen, Copirpresse, Sitz- und Stehpulte

billig zu verkaufen. 6452

H 7, 28, Bureau im Hof.

Transport-Dreirad

vorzüglich erhalten, wenig gefahren, billig zu verkaufen.

6451 O 4, 17, Buchhdlg.

Stellen finden

Sofort ges. jg. Mann m. schöner Handschrift als Cassierer u. Exped. Erforderl. 4—5000 Mk. Baargeld. Dauernder, angen. Posten b. gut. Salair. **Meerfeldstr. 44, pt. l.** 2449b

Angeh. Commis, der Stenographie perfekt kundig, für Bureauarbeiten von Eisen- u. Metallhandlung **gesucht.**

Offerten unter Nr. 2456b an die Exped. dieses Blattes.

Stadtreisender

für

Mannheim und Umgebung

bei der

Colonialwaaren-Kundschaft gut eingeführt, wird für selbstständige, dauernde, gut salairirte Stellung per sofort oder später

gesucht.

Schriftliche Offert. unt. **K. C. 2702** an **Rudolf Mosse, Cöln** erbeten. 13061

Tüchtiger, gut empfohlener

Lagerist

gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 6400 an die Expedition.

Einige 100 Stuckateure

für Bau- und Werkstatt, 7—8 Mark Taglohn, für Berlin

sofort gesucht.

Reisegeld wird vergütet. Vorherige Anmeld. bei Bildhauer

Junkersdorf

in Wilmersdorf, Berlin W.,

Nassauische Straße 63.

Eisen-, Metall- u. Maschinenhandlung sucht für sofort einen **Lageristen** der selbstständig arbeiten kann. Offert. unter Nr. 2437b an die Expedition.

Schlosserei-Vorarbeiter ges.

Selbstständ. energischer Schlosser, möglichst auch in der Kassenbranche erfahren als Vorarbeiter bei dauernder Stellung und guter Behandlung gesucht.

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniß-Abschriften unter **F. P. 4083** an **Rudolf Mosse** in **Pforzheim** erbeten. 13022

Tücht. erste Rockarbeiterin sofort gesucht. 2444b **A. Erb, M 1, 7.**

Gesucht sofort Nachmittagsfräulein mit Sprachkenntnissen, tücht. Kinderfräulein für hier, Wiesbaden, Pforzheim, Heidelberg; junges Mädchen nach Belgien. Suche auf ein Gut tüchtige **Kindermädchen**, Zimmermädchen.

6440 **Beck-Rebinger.**

Gesucht

Auf 15. Mai werden eine **selbstständige Köchin** welche auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein gewandtes **Zimmermädchen**, perfekt im Nähen gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. 6369

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

zu Kindern gesucht. 6454

Rothweiler, G 3, 12, 3. Stg.

Ein braves Mädchen das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht zu ruh. Familie gesucht.

Näh. Neckarvorlandstr. 13. 2445b

Sofort eine saubere u. tüchtige

Putzfrau gesucht.

Zu sprechen Vormittags von 10—11 Uhr Dammstr. 16, pt. 2446b

Lehrlingsgesuche

Für meine Buchdruckerei suche **einen Lehrling.** 6436

August Hinze, Mittelstraße 12.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 6433

Lehrling

mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten ist, sich in allen Comptoirarbeiten tüchtig auszubilden.

Schriftl. Offerten erbeten an **Rheinische Margarine-Gesellschaft, Cron & Scheffel** G. m. b. H. **Filiale Mannheim.**

Stellen suchen

Tüchtiger Manufacturist, 24 Jahre alt, sucht p. sofort Stellung als Verkäufer, Lagerist, Reisender, Decorateur od. dergl. gleichviel welcher Branche. Derselbe hat schon mehrere Jahre mit gutem Erfolg gereist. Off. unt. Nr. 2439b an die Expedition.

Ein Fräulein,

18 Jahre alt, mit gut. elementarer Bildung, aus besserer Familie, **sucht Stelle** als Kinderfräulein mit Familienanschluß. Gefl. Off. u. Nr. 2380b a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Frl., welches schon einige Jahre in einem größeren Fleisch- und Wurstwaarengeschäft thätig war, **sucht Stelle bis Juli** in derselben Branche. Anträge unt. H. M. Nr. 2429b a. d. Exp. d. Bl.

Ein in schriftl. Arbeiten durchaus erfahrener Mann **sucht** Beschäftig. irg. welcher Art in einer Fabrik od. im Bureau. Caution kann ev. gestellt werd. Gefl. Anerb. u. B. No. 2430b a. d. Exp. erb.

Miethgesuche

Zimmergesuch. Auf 1. Juni wird 1 mbl. Zim., 1 od. 2 Tr. h., mit einiger freier Auss., von einem Herrn zu miethen ges. Außerst gelegene Stadttheile außerhalb des Rings kommen dabei nicht in Betracht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 2442 an die Expedition erbeten. 2442b

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzim., am Ring od. östl. Stadterweiterung sofort gesucht.

Offerten unter **P. S. 2440b** an die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen.

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6215

B 1, 8 2—3 Mansard.-Zim. zu vermiethen. 5687

B 2, 6 eine Treppe hoch, 6 Zimmer mit Zubehör, auch für Bureau oder Geschäft geeignet, per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 5716

B 6, 11 3. St., Hth., 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 6156

B 5, 3 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. 2148b Zu erfragen 1. Stock.

B 6, 5

Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6079

Näheres **E 5, 13** parterre.

Gegenüber dem Stadtpark

B 6, 30|31

3. St., 4 Zim. mit Küche, Badezim. u. Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 6157

B 7, 3 2. Tr., eine schöne Wohnung mit 7 **Zimmer, Balkon** auf Straße u. Garten, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 6061

Näheres **B 7, 4, Bureau im Hofe.**

C 3, 16, Neubau,

4 Tr., schöne Wohnung, 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen.

Näheres 1. Stock. 5062

C 7, 11

schöne **Part.-Wohnung**, 5 große Zimmer nebst sonstigem Zubehör per sofort oder später zu verm.

Näh. daselbst 4. Stock. 5795

D 4, 15 Mansardenwohng., 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres part. 2299b

D 4, 17 3. Stock, 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 6248

D 4, 17 4. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Juni zu vermiethen.

D 6, 1 4. St., 1 cpl. 2 Zim. u. Küche, 2. St., ein gr. leeres Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 5846

D 6, 7|8 Rheinstr., 2 Tr. sch. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad u. Zub. z. v. 1458b

E 2, 14 3. Stock, 7 Zim., Küche rc., 4. Stock, Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 5733

Näheres **D 4, 16.**

Planken.

E 2, 17 der 2. Stock, auch als Geschäftsl. od. Bureau für Doktor oder Zahnärzte zu vermiethen. 5880

E 8, 9 (Akademiestr. 13)

2. St., 5 Zim. u. Zub. per Juli z. verm. Näh. i. Laden. 1835b

F 2, 9

1 Treppe, neu hergerichtete **sechs Zimmer, Küche, zwei Mansardenzimmer,** Mark 900 zu vermiethen. 6148

Näheres Eckhaus F 2, 9a, Schneider Wwe., 2 Treppen.

F 3, 13a 2 Treppen hoch, 6 Zimmer, 1 Küche mit allem Zubehör per 1. April oder später zu vermiethen.

Näh. in der Wirthschaft. 5368

G 3, 1 2. Treppen, schöne 7 Zim.-Wohnung mit Balkon, Badeeinricht., Küche u. Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näh. Bäckerei. 1949b

G 5, 15 drei Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 1838b

G 5, 15 2 oder 3 Zimmer und Küche bis 1. Juni zu vermiethen. 2318b

G 7, 20 3. St., 6 Zim. und Zubehör, hübsche geräumige Wohnung, nahe dem Luisenring, zu vermiethen. 4926

Näheres 2. Stock.

G 7, 22 Parterrewohnung per 1. Juli zu verm. 5971

G 7, 35

Hochparterre, **5 Zimmer** u. **Küche** als **Wohnung** oder **Bureau und Lagerräumlichkeiten** sowie Keller, ferner im 2. oder 3. Stock **Wohnung** aus **7 Zimmer nebst Zubehör** bestehend, per 1. Juli zu v. 6082

H 3, 8a 3. St. helle Mans.-Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermiethen.

Näh. Laden. 6076b

H 4, 8 Hinterhaus, 2. u. 3. Stock, je 2 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, bill. zu vermiethen. 5470

Näh. **Brauerei Eichbaum, Käferthalerstraße 164.**

H 7, 10

1 Tr. hoch, 3 Zimmer m. Küche und Zubeh. per sofort od. später zu vermiethen. 4701

Näheres in der Wirthschaft.

H 7, 13 Hths. 1 Zim. u. K. z. v. Näh. 2. St. r. 5998

H 7, 13 2 Zim. u. Küche, im Abschluß, z. v. 6322

H 7, 28, part. Wohng., 7 Zim., Badezim., reichl. Zubehör zu vermiethen. 1627b

H 8, 31 Seilstr. 12, schöne Wohnung, 2 Zim., Küche m. Abschluß u. Zubeh. an ruh. Leute z. v. Näh. part. 2292b

K 2, 23 1 Zim. nebst Küche bill. zu verm. 6429

K 3, 16 Luisenring, 3. St. Balkonwohn., 4 Zim. u. Zub. zu v. Näh. H 7, 32, II. 2204b

K 4, 10 Zim. und Küche per 1. Mai zu verm. Näheres 3. Stock. 5799

K 4, 12

Luisenring, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näheres 2. St. rechts. 5866

L 2, 13 gegenüber Schloß elegante Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör sofort zu vermiethen. 5734

Auskunft im Hause.

L 4, 12 Sth. 2 Zim. u. Küche m. Zub. p. 1. Mai 6246

L 11, 19 2 Tr., sch. Wohn., 5 gr. Zim., Küche, Badez., Balk., Veranda, 2 Mans. per 1. Juli zu v. Näh. part. 2008b

M 1, 4b 4. Stock, Wohnung, 2 Zim. pr. 1. Aug. zu v. 6438 Näheres Möbelladen. 6438

M 2, 13 Wohnungen je 2—3 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 6314

M 4, 11 sch. Zim., i. b. H. geh. sof. zu verm. 2299b

M 7, 22

hochparterre, schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör **per 1. Mai** zu vermiethen. 5689

Näh. **Bureau** daselbst.

N 4, 17

2 Treppen, schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern m. Zub. vom 1. Mai ab zu verm. Auskunft i. d. Wohnung dal. 5738

Q 7, 9,

7 Zimmer, Küche, Balkon u. sonst. Zubehör zu verm. — Gas- u. elektr. Beleucht. — Schöne Gartenansicht. — Dicht am Ring u. Festhalle gelegen.

Näheres 3. Stock. 6455

Lameystr. 19, 2. Stock, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 6437

Näheres 2. Stock links.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 2434b

Q 3, 12|13 2. Stock, gut möbl. Zimmer **sofort** zu vermiethen. 2447b

U 6, 2 ein schön möbl. Hochpart.-Zim. sofort an einen sol. Herrn zu v. 2443b

Kirchenstr. 5 od. **F 8, 8,** 3. St., großes, gut mbl. Zim. an sol. Herrn zu vermiethen. 2428b

Seckenheimerstr. 38, part. 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 2297b

In ruhiger Lage der Stadt, 1 Etage, ein hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** m. sep. Eing. sofort od. später zu verm. Offert. unt. Nr. 2334b a. d. Exp. d. Bl.

2 fein möbl. **Wohn- u. Schlaf-Zim.** an einen od. zwei Herren sofort zu vermiethen. 2137b

Näh. Blumengeschäft, O 2, 12.

Schlafstellen

E 7, 7, 2 bess. Schlafstellen zu verm. Näh. part. 2059b

R 4, 11 2 Tr., Schlafstelle für bess. Arbeiter. 1952b

U 1, 23 4. St. Vorddh., bess. Schlafst. sof. z. v. 1984b

Kost und Logis

G 7, 12 feine **Pension** für 1—2 bess. isr. Herren. 5437

Einige Herren können an gutem bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** Theil nehmen. **Seckenheimerstr. 8,** 1 Treppe. 1671b

Bessere israelit. Herren

finden vorzüglichen Mittag- und Abendtisch event. auch ganze Pens. 6450 **M 3, 14,** 2 Tr. l.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 89. Montag, 4. Mai 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. bis mit 21. Mai d. Js. ist Rechtspraktikant **August Ullrich** zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 23. März 1903.

Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübsch.
1280 Haffencamp.

Bekanntmachung.

Straßensperrung betreff.

Nr. 53554. Die Luisenstraße zwischen der Schul- und Hangstraße in Neckarau ist wegen Vornahme von Sielbauarbeiten von **Dienstag, den 5. ds. Mts ab bis auf Weiteres** für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Mannheim, 2. Mai 1903.
Großh. Bezirksamt:
Lang. 1286

Bekanntmachung.

Die allgem. Meldestelle betr.

No. 16837 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die allgemeine Meldestelle, das Paßbureau und das Auskunftsbureau am

Dienstag, 5. Mai d. J., Nachmittags

geschlossen bleiben.

Mannheim, 30. April 1903.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer. 1280

Konkurs-Verfahren.

Nr. 17951 I. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Restaurateurs **Franz Walter in Mannheim** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, 15. Mai 1903, Vormittags ½11 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 2 anberaumt. 1279

Mannheim, 30. April 1903.
Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.

Konkursverfahren.

Nr. 17939 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft (eingetragene Genossenschaft m. b. H.) in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die Vergütung an den Gläubigerausschuß bestimmt auf

Mittwoch, den 20. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst, Abtheil. II, 2. Stock, Zimmer Nr. 9. 1278

Mannheim, den 1. Mai 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.
Mohr.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 18189 I. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Christian Lächele Ehefrau, Katharina geb. Kreiner hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf

Donnerstag, 28. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst Abth. 4 (2. Stock, Zimmer Nr. 5).

Mannheim, 1. Mai 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV.
Mohr. 1313

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr

werde ich in Käferthal vor dem Rathause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6442

1 braunes Stutenpferd, 2 Schweine, 1 Egge u. 1 eiserner Pflug.

Mannheim, 4. Mai 1903.
Augstmann,
Gerichtsvollzieher.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Vom 1. Mai 1903 ab werden im Mannheim ꝛc.-württembergischen Güterverkehr für **alle** Güter in Wagenladungen, die im Industriehafen zu Mannheim vom Schiff auf die Eisenbahn oder umgekehrt oder von Eisenbahn zu Eisenbahn — mit oder ohne Zwischenlagerung — **umgeschlagen** werden, die für Mannheim Zentralgüterbahnhof bestehenden Frachtsätze gewährt.

Karlsruhe, 30. April 1903.
Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 51907. Zufolge Verfügung des Großh. Bezirksamts Schwetzingen vom 22. ds. Mts. ist die unterm 14. März 1903 für den Bezirk Schwetzingen dem Bezirk Speyer gegenüber erfolgte Inkraftsetzung des § 64 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz nach Erlöschen der Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden.

Mannheim, 28. April 1903.
Großh. Bezirksamt:
Zoeller. 1287

Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 51859 I. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungsgesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361), erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die den im Monat März 1903 erfolgten Fouragelieferungen in diesseitigem Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für 100 kg

Haber . . . . 15 M. 30 Pfg.
Roggenstroh . 5 „ 25 „
Heu . . . . 7 „ 35 „

Mannheim, 26. April 1903.
Großh. Bezirksamt.
Levinger. 1288

Bekanntmachung.

Die Morbidität und Mortalität des I. Quartals 1903 betr.

In den Vororten Neckarau und Käferthal—Waldhof, sowie in den Landgemeinden starben ohne Todgeburten 250 Personen, darunter 121 im I. Lebensjahre und 38 im Alter von 1—15 Jahren, an ansteckenden Krankheiten: Masern 9, Rachendiphtherie 2, Scharlach 1, Puerperalfieber 1, Lungenschwindsucht 23, ferner an Verdauungsstörungen im 1. Lebensjahre 16.

Angezeigt wurden 1 Erkrankungsfall von Typhus, 3 Fälle von Puerperalfieber, 13 von Scharlach, 12 von Rachendiphtherie und 2 von Tuberkulose.

Mannheim, 30. April 1903.
Der Großh. Bezirksarzt II:
Behrle. 2181

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I. O.-Z. 15 „Gewerbeverein & Handwerkerverband" in Mannheim wurde eingetragen:

Josef Leonhard und Philipp Nikolaus sind aus dem Vorstande ausgeschieden; Andreas König, Mechaniker in Mannheim ist zum Vorstand, Arnold Wurz, Privatmann in Mannheim zum Stellvertreter des Vorstandes bestellt. 1282

Mannheim, 2. Mai 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band II, O.-Z. 32, „Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen" in Mannheim wurde eingetragen:

Fräulein Anna Autenrieth ist aus dem Vorstand ausgeschieden; Fabrikant Ernst Hochstinger Wittwe Fanny geb. Joerger in Mannheim wurde als erste Vorsitzende, Consul David Simon Ehefrau Leontine geb. Salomon in Mannheim als deren Stellvertreterin in den Vorstand wiedergewählt. 1256

Mannheim, 2. Mai 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Ladung.

Nr. 18702. Der am 10. Oktober 1878 zu Kleinmaischeid geb. **Hülfsjäger Heinrich Saleck**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I ohne Erlaubniß ausgewandert ist; Uebertretung gegen § 360, Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abth. 12, hierselbst auf:

Samstag, den 4. Juli 1903, Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 und 3, Str.-P.-O. von dem kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 17. April 1903 verurtheilt werden. 12978

Mannheim, 17. April 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 12.
K. Bernauer.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band IV wurde eingetragen:

1. Seite 222: Emrich, Wolfgang, Adolf, Kaufmann, Mannheim und Rosalie geb. Heidelberger: 1290

No. 1: Durch Vertrag vom 4. März 1878 ist Gütergemeinschaft nach Maßgabe der L. R. S. S. 1500 bis 1504 vereinbart, zu welchem Zwecke jeder Theil 300 M. in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber von derselben ausschließt.

An Stelle dieser Errungenschaftsgemeinschaft ist auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 4. August 1902 betr. die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht die Errungenschaftsgemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs getreten.

2. Seite 223: Gräff, Heinrich, Wirth, Mannheim und Rosine geb. Schmid:

No. 1: Auf Grund des über das Vermögen des Mannes eröffneten Konkurses ist gemäß §§ 1419, 1426 B.-G.-B. Gütertrennung eingetreten.

3. Seite 224: Emmert, Johann Leonhard, Zimmermann, Mannheim und Luise geb. Rumstadt:

No. 1: Durch Vertrag vom 4. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 225: Storz, Johann, Kaufmann, Mannheim und Karoline Franziska geb. Messmer:

No. 1: Durch Vertrag vom 17. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführte Vermögenseinbringen derselben, sowie alles, was ihr während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung anerfallen wird.

5. Seite 226: Reichert, Friedrich Wilhelm, Kaufmann, Mannheim und Luise geb. Wähler:

No. 1: Durch Vertrag vom 17. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 227: Pfeiffer, Wilhelm, Kaufmann, Mannheim und Alma Auguste Pauline geb. Gall:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 20. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse.

7. Seite 228: Müller, Johann, Wirth, Mannheim und Pauline Karoline geb. Gaßmann:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 22. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 229: Pollatschek, Jakob, Kaufmann, Mannheim und Sofie geb. Rosenfeld:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 20. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

9. Seite 230: Heidelberger, Ernst, Kaufmann, Mannheim und Mathilde geb. Würzburger:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 22. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

10. Seite 231: Bolich, Georg, Schneider, Mannheim und Rosa geb. Ries:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 23. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 232: Scheuermann, Martin, Fabrikarbeiter, Mannheim und Franziska Karoline geb. Gerstner:

No. 1: Durch Vertrag vom 24. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

12. Seite 233: Platz, Jakob, Weinhändler, Mannheim und Barbara geb. Zeilfelder:

No. 1: Durch Vertrag vom 24. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögenseinbringen derselben.

13. Seite 234: Bonnkirch, Wilhelm Philipp, Wirth, Mannheim und Maria Katharina geb. Weinmann:

No. 1: Durch Vertrag vom 24. April 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

14. Seite 235: Schmitt, Johann, Kaufmann, Mannheim und Emma geb. Zillig:

No. 1: Durch Vertrag vom 24. April 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Mannheim, den 2. Mai 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 6441

Möbel verschied. Art.

Mannheim, den 4. Mai 1903.
Harder,
Gerichtsvollzieher, Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hies. Versteigerungslokal Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6434

1 Registrirkasse, 1 Kassenschrank, Möbel, Wagentuch und Plüschteppich.

Mannheim, den 4. Mai 1903.
Danguard, Gerichtsvollzieher.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. A wurde eingetragen:

1. Bd. I, O.-Z. 51, Firma „Joh. Gerwig" in Mannheim:

Offene Handelsgesellschaft. Karl Johannes Ludwig Gerwig ist gestorben. 1291

Johannes August Karl Gerwig, Kaufmann, Mannheim und Georg Heinrich August Johannes Gerwig, Kaufmann in Mannheim sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten und führen dasselbe unter der bisherigen Firma weiter.

Die Gesellschaft hat am 11. April 1903 begonnen.

Geschäftszweig: Holz- & Bordhandlung.

2. Bd. II, O.-Z. 19, Firma „Ch. Tussing" in Mannheim:

Die Firma ist erloschen.

3. Bd. VI, O.-Z. 137, Firma „Moerishoffer & Cie. Farbwerk vorm. Zimmer" in Mannheim:

Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 28. April 1903 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Peter Wolff übergegangen. Jakob Herrmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Geschäftszweig: Farben & chem. Produkte.

4. Bd. X, O.-Z. 9: Firma „Gesellschaft zur Reinigung von Dampfkesseln Huschwadel & Schnitzlein" in Mannheim:

Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1903 begonnen.

Georg Huschwadel, Ingenieur, Mannheim und Gustav Schnitzlein, Kaufmann in Mannheim sind persönlich haftende Gesellschafter.

Geschäftszweig: Dampfkesselreinigungsunternehmen.

5. Bd. X, O.-Z. 10: Firma „Heinrich F. Hartmann" in Mannheim.

Inhaber ist Heinrich Friedrich Hartmann, Kaufmann in Mannheim.

Geschäftszweig: Cigarren-en-gros-Geschäft.

6. Bd. X, O.-Z. 11: Firma „Franz Weitig" in Mannheim.

Inhaber ist Franz Weitig, Ingenieur in Mannheim.

Geschäftszweig: Ingenieur- und technisches Installationsbureau.

7. Bd. X, O.-Z. 12: Firma „Arthur Süsmann" in Mannheim.

Inhaber ist Arthur Süsmann, Kaufmann in Mannheim.

Geschäftszweig: Commissions- und Agentur-Geschäft.

Mannheim, 2. Mai 1903.
Großh. Amtsgericht I.

Rheinschifffahrt.

Seitens des Königl. bayr. 2. Pionierbataillons in Speyer werden am 7. Mai ds. Js. von 9 Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags größere Pontonierübungen mit vollständiger Ueberbrückung des Rheins bei Speyer stattfinden. Für die durchfahrenden Schiffe und Flöße ist besondere Vorsicht geboten.

Wahrschauen werden ober- und unterhalb in genügender Entfernung von der Uebungsstelle die Fahrzeuge benachrichtigen und mit Weisungen versehen.

Den von der Militärbehörde erlassenen und durch die Wahrschauen mitgetheilten Anweisungen und Befehlen ist gemäß § 4, Ziffer 9 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung Folge zu leisten.

Mannheim, 1. Mai 1903.
Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim
Kupferschmid. 1280

Arbeitsvergebung.

Nr. 1124. Die Lieferung von:

1. Kalk,
2. Cement,
3. Kies und Sand

zum **Neubau der Pumpwerke im Ochsenpferch und in Neckarau und der höheren Mädchenschule,**

4. von Bruchsteinen,
5. von Backsteinen

zum **Neubau der höheren Mädchenschule** und

6. von Hintermauerungssteinen zum **Neubau des Pumpwerkes im Ochsenpferch** soll nach Bauten und Materialien getrennt, im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und **mit entsprechender Aufschrift versehen, nebst Proben,** bis spätestens

Donnerstag, 14. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau, N 1, 9, 2. Stock, Zimmer Nr. 10 einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Angebotsformulare sind im **Zimmer 8** gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Mannheim, den 30. April 1903.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B, Bd. III, O.-Z. 33, Firma „Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen:

Julius Scholl in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem andern hierzu ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 1284

Mannheim, den 1. Mai 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Rosengarten Mannheim

Die Einführung von Einlaßkarten betr.

Nr. 13499 I. Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 23. März d. Js. bringen wir zur Kenntniß, daß nachverzeichnete Firmen den Verkauf von Einlaßkarten à 10 Pfg. übernommen haben:

1. Böhm Simon, Cigarren-Import, D 3, 8.
2. Dreesbach August Nachfolger, Cigarrengeschäft, K 1, 4.
3. Fischer Hermann, Bäckermstr., Seckenheimerstr. 26.
4. Gerner Friedrich, Cigarrenhandlung, H 3, 1.
5. Herzberger Moritz, Agentur, E 3, 17.
6. Hofmann, Josef, Cigarren-Importeur, O 5, 7.
7. Hofmann Wilhelm, Buch- u. Musikalienhandlung, Ludwigshafen, Bismarckstr. 46.
8. Kahn H., Inh. Aug. Reinach, G 5, 9
9. Koch Gebrüder, Kolonialwaarenhandlung, F 3, 9/10.
10. Kremer, August, Cigarren-Import, D 1, 5/6.
11. Levi Leopold, Cigarrenversandthaus, U 1, 4 u. P 1, 5.
12. Ludwig u. Schütthelm, Drogenhandlung, O 4, 3.
13. Pohl Karl, Papierhandlung, P 6, 23/24.
14. Prager, J., Cigarrengeschäft, E 3, 1.
15. Röckel Karl, Buchdruckerei und Papierhandlung, U 2, 2.
16. Schmidt Hermann, Friseur, Friedrichsplatz 5.
17. Schneider Heinrich, Cigarren-Import, P 5, 15/16.
18. Schwab Heinrich, Kurz- und Wollwaaren, Q 5, 22.
19. Schwab jun. K. H., Süddeutsche Annoncenexpedition, Seckenheimerstr. 14.
20. Strauß A., Cigarrenhandlung, E 4, 18.
21. Weck August, Cigarrenhandlung, G 3, 10.
22. Zeller Ludwig, Colonialwaarenhandlung, B 5, 15.

Mannheim, 25. April 1903.
Bürgermeisteramt:
Martin.
19500/273 Ruprecht.

Jahresfeier der Freiherrl. von Hövel'schen Stiftung.

No. 47. Nach den Satzungen der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge, die Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämienvertheilung an die männlichen und weiblichen Stiftlinge, sowie die Vertheilung von Ausstattungspreisen vorgenommen werden.

Die diesjährige **Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung deren Arbeiten** findet

Samstag, den 9. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

die **Prämien- und Preisvertheilung**

Sonntag, den 10. Mai d. Js., Nachmittags 4 Uhr

statt. 29500/254

Die Feierlichkeit wird im Saale der Kleinkinderschule N 6 Nr. 9 abgehalten werden.

Mannheim, 21. April 1903.
Der Stiftungsrath der Freiherrlich von Hövel-Stiftung:
von Hollander.
Schilling.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder getheilt lieferbar nach unserer Wahl franko Compostfabrik. 29500/268

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, den 6. Mai 1903, Vormittags ½11 Uhr,

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 3 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 1. Mai 1903.
Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 530401. Da die Maul- und Klauenseuche im Großherzogthum Baden wieder erloschen ist, wird die Anordnung der Anwendung der Bestimmungen in § 33 der Ministerial-Verordnung vom 19. Dezember 1895 (Bekanntm. vom 4. März 1903, Nr. 24866 I, Amtsbl. vom 6. gl. Mts. No. 46) auf das von Händlern in das Großherzogthum eingeführte Rindvieh beschränkt.

Demzufolge sind lediglich die von Händlern zum Zwecke des Verkaufes **in das Großherzogthum eingeführten Rindviehstücke** einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen die Verpflichtung haben, von der Einstellung von Thieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten. 1314

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirksthierarzt von dem Tag der Einstellung der Thiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mittheilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirksthierarzt die Untersuchung der Thiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Thiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Thiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stalle nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der 5tägigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Thieren jeweils benützten Stallungen, Buchten ꝛc. vorzunehmen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirksthierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden angewiesen, obige Anordnung unverzüglich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den ansässigen Viehhändlern, sowie den betheiligten Besitzern von Gast- und Privatställen dieselbe besonders zu eröffnen und deren unterschriftliche Bescheinigung hierüber vorzulegen, sowie für die strengste Durchführung der fraglichen Maßregeln pflichtmäßig Sorge zu tragen.

Mannheim, den 2. Mai 1903.
Großh. Bezirksamt:
Zoeller.

Bekanntmachung.

Die Statistik der Taubstummen betr.

No. 8351. Zur Aufstellung einer vom Großherzoglichen Oberschulrat angeordneten Statistik der Taubstummen benötigen wir der Personalien aller der in hiesiger Stadt wohnenden Kinder, welche auf Beginn des laufenden Schuljahrs — Ostern 1903 — in das Alter der Schulpflicht eingetreten sind.

Die Eltern und Vormünder der bezeichneten taubstummen Kinder werden deshalb aufgefordert, uns **sofort, spätestens auf den 8. Mai,** die Personalien dieser Kinder anher bekannt zu geben. Die Meldung kann mündlich oder schriftlich erfolgen (an das Volksschulrektorat in U 2) und muß folgende Angaben enthalten: 29500/281

a) Vor- und Zuname des Kindes,
b) Geburtsort und Geburtszeit desselben,
c) Religionsbekenntniß desselben,
d) Wohnung der Eltern,
e) Stand oder Beschäftigung der Eltern (des Vaters und der Mutter).

Mannheim, den 28. April 1903.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 17985. Die Firma **Sesinger & Mahler** in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Schlesinger hier, klagt gegen den Reisenden **Adolf Weinberg,** früher zu Mannheim — z. Zt. unbekannten Aufenthalts — mit dem Antrage auf Verurtheilung desselben zur Herausgabe aller in seinem Besitz befindlichen, der Klägerin gehörigen Gegenstände, insbesondere Muster, Preiscourante, Kundenverzeichnisse, Legitimationskarte.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht II. zu Mannheim zu dem auf:

Dienstag, den 9. Juni 1903, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin. Die Einlassungsfrist wird auf 3 Tage abgekürzt. 1285

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 30. April 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Zum bayerischen Vizinal- und Lokalbahn-Schnitttarif vom 16. Juli 1900 ist mit Gültigkeit vom 1. Mai 1903 der VIII. Nachtrag erschienen. Derselbe kann durch unsere Güterstationen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, 30. April 1903.
Gr. Generaldirektion.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Die Station Sabacz der K. Ungar. Staatseisenbahnen wird mit Gültigkeit vom 1. Mai 1903 in den Rhein- u. Main Umschlagsverkehr zwischen Ungarn und Belgien-Holland-Ausnahmetarif für Obst getrocknetem ꝛc. vom 1. Dezember 1892 einbezogen. Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung Mannheim.

Karlsruhe, 2. Mai 1903.
Großh. Generaldirektion.

Damen- u. Kinderkleider,
sowie **Blousen** werd. angefertigt.
2446b Q 3, 12/13, 3. Stock.

Aufgebot.

Nr. 19081 II. Die Firma **Vogel & Cie. in Zürich,** vertreten durch die Rechtsanwälte Georg Seld und Dr. Emil Seld in Mannheim, hat das Aufgebot eines Sekunda- und Primawechsels, an eigene Ordre über 1787,25 Mk. mit dem Ausstellungsdatum Patras, 16. Januar 1903, der Unterschrift der Firma Homburger & Cie. in Patras als Ausstellerin und derjenigen der Firma Gebrüder Steinel in Mannheim als Bezogenen und Acceptant beantragt; beide Urkunden tragen die Ziffer 81836. Auf dem Sekundawechsel finden sich die Indossamente der Ausstellerin an Herrn Oberniedermayer und des letzten an die Antragstellerin mit dem Datum Patras, den 16. Januar 1903 bezw. Hamburg, den 5. Februar 1903. 1312

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Freitag, den 11. Dezember 1903, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte V hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 8,** anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, den 28. April 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Karoline Faller
Jakob S. Kaufmann
Verlobte.

Neckarbischofsheim - Mannheim, F 4, 1 u. 2.

Geldverkehr

M. 400.—
zu leihen sucht eine Beamtenfamilie. Weiteres nach Vereinbarg. Off. u. Nr. 2426b a. d. Exp. d. Bl.

I. Hypothek
auf neues, kleines Haus in Feudenheim gesucht. Off. unt. Nr. 2441b an die Expedition.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Geschäfts-Auflösung.

Das Geschäftshaus

N. H. Wolff Sohn

Speisemarkt

wird aufgelöst. 12904

Der Total-Ausverkauf

des gesammten Waarenlagers hat am Mittwoch, 15. April begonnen.

Die enormen Warenbestände in:

Damenkleiderstoffen,
Herrenkleiderstoffen,
Baumwollwaren,
Weisswaren,
Leinen- u. Ausstattungsartikel
Gardinen u. s. w.

werden bis **zur Hälfte** der bisherigen Preise und darunter verkauft.

Um jeden Käufer von der **kolossalen** Billigkeit der Waaren zu überzeugen, sind die **jetzigen** Preise neben den bisherigen deutlich vermerkt.

Besonders wird auf das

Kleiderstofflager

welches aus nur gediegenen Qualitäten in den **modernsten Webarten** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre besteht, aufmerksam gemacht.

Sämmtliche Saison-Neuheiten in reichhaltiger Auswahl am Lager.

Wie bekannt, wurden stets von mir nur **erste** Fabrikate geführt.

Reste in allen Abtheilungen.

Feste Preise. | Verkauf gegen Baarzahlung. | Kein Umtausch.

N. H. Wolff Sohn.

Total-Ausverkauf

N. H. Wolff Sohn

G 2, 1a. Speisemarkt. **G 2, 1a.**

Vom **5.** bis **15. d. Mts.** kommen ca.

1500 Meter

neueste Sommer-Boukskins

für **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, sowie 12993

Paletots

nur beste Fabrikate zu **enorm billig. Preisen** zum Verkauf.

N. H. Wolff Sohn

Speisemarkt.

„Reform" Gummireifen,

Patent Freysinger 12860

Das Neueste u. Beste für Equipagen, Gigs, Automobile, Last- u. Krankenwagen.

Vorzüge vor anderen Systemen:

1) kein Reißen und Splittern des Gummis mehr.
2) Reparaturen können überall stattfinden; — im Bedarfsfalle ist Rücksendung an die Fabrik unnöthig.
3) Gummi von vorzüglicher Qualität. Größere Menge als bei anderen Fabriken, daher Garantie für äußerste Haltbarkeit.
4) Rothspritzen wie bei anderen Systemen ausgeschlossen.
5) Leichter Lauf. — Schonen für Pferde und Wagen.
6) Weder äußere noch innere Drähte, die der Feuchtigkeit ausgesetzt sind und deshalb leicht rosten und reißen können.
7) Trotz aller Vorzüge enorm billig.

Ia. Referenzen. **Ia. Referenzen.**

Lieferung durch die Herren Wagenfabrikanten.

D 1, 13 Niederlage der **D 1, 13**

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbestfabrik, Mannheim.

NEUHEIT!

Patent-Serviettenringe

aus Celluloid in 20 Farben sortirt 12922

per Stück **30** Pfennig, per Dutzend Mk. **3.—.**

Josef Blum
D 1, 13.

Hüte werden schön und billig garnirt.
(1884) **R 4, 13,** 1 Treppe.

Lehmann & Co.

Kunstgewerbl. Anstalt für Glas-Decoration
Glas- und Bilderrahmen-Handlung.

F 2, 4a Fernsprech-Anschluß 556. **F 2, 4a**

Nächste Haltestelle der elektrischen Strassenbahn: Pfälzer Hof oder Marktplatz.

Kunstverglasungen
für Salon, Erker und Treppenhäuser in Opalescent und allen andern Glasarten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Metallverglasungen
für Möbel-Einsätze in Messing-, Kupfer-, Nickel- und Blei-Fassung. 25429

Glasmalerei
kirchlich und profan.

Glasschleiferei
Façettirung von Crystallgläsern jed. Form u. Grösse.

Glasbuchstaben

Glassätzerei
in Spiegel, gewöhnlichem und Farbenglas nach jeder Zeichnung.

Glasbläserei

Firmenschilder
in jeder Schreibart.

Spiegelfabrikation.

Glasbiegerei
für Verdachungen, Laternen u. s. w.

BRENNABOR

ist nicht das billigste, aber das beste Rad! 11918/2

Wunderbar leichter Lauf — *Vornehmes Aussehen*
Gewissenhafte Präzisionsarbeit — *Garantie für Haltbarkeit*

Alleinverkauf: ***Martin Decker, A 3, 4,*** *vis-à-vis dem Theater.*

Dampf-Sparmotore
von 1—50 Pferdekräften.
Billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe.

Dampf-Maschinen
von 20 Pferdekräften an, mit Präcisions-Schieber u. Ventil-Steuerung.

Der **Dampf-Sparmotor** eignet sich vorzüglich für **Molkereien u. Käsereien,** weil stets **kostenfreie** Abgabe von **heissem Wasser** und **Dampf.** 10828

Transmissionen. **Riemscheiben.**
Moderneste Bauart. — Vorzüglichste Ausführung.

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft,
Gaggenau i. Baden.

Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner in Eßlingen.

Vertreter in Mannheim und Umgebung:
Carl Voegtle in Mannheim, Böckstrasse 10. 10896

Kegel und Kugel
in großer Auswahl.
Drehere J. Beedgen,
F 5, 19. 5094 F 5, 19.

Wohne jetzt
H 6, 5
J. B. Kaiser.
Hunde werden geschoren u. gewaschen. 8121

Gegründet SCHUTZ-MARKE 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits **empfohlen** bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenanstalt des Bezirks Gerolstein.

Niederlage: **Jak. Schmucker, K 2, 7** Mannheim, Tel. 2744.
12059 Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Hochfeines

Tafel-Oel

offen gemessen und in Flaschen abgefüllt à M. —.80, M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40 und M. 1.60 per Liter empfiehlt als Spezialität. Ein Versuch wird befriedigen.

Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt. 12138

Linoleum

Inlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer,
zu Originalfabrikpreisen. 25289
Reste von Ia. Druckwaare unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

Tapeten!

Vortheilhafteste Bezugsquelle in allen Preislagen. 25299
Reste von 5—20 Pf. weit unter Preis.

Hermann Bauer, F 2, 9a.

Robes.

Den geehrten Damen empfehle mich zur **Anfertigung eleganter Costumes und Blousen**
Civile Preise. **Beste Ausführung.**

12006 **M. Schwing, F 4, 7a.**